



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

94 (6.4.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78314)



# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2870.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Beile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)  
der Stadt Mannheim und Umgebung.  
(Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**  
(109. Jahrgang.)  
Erscheint wöchentlich Neben Mal.  
E 6, 2  
Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.  
E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Gopp.  
für den lokalen und von. Theil:  
Ernst Wüller.  
für den Anzeigenteil:  
Karl Hübel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Vorne Mannheim'scher Typograph.  
Anstalt.)  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Schließlich in Mannheim.  
Telephon-Nr. 218.)

Nr. 94. Donnerstag, 6. April 1899. (Telephon-Nr. 218.)

## Erstes Blatt.

### Vom deutschen Handlungsgehilfentag.

In Kassel tagte dieser Tage der Deutsche Handlungsgehilfentag, der von 738 Städten besucht war, und beschäftigte sich in der Hauptsache mit drei großen Gegenständen, einmal Waarenhäuser und Handlungsgehilfen, dann "Novelle zur Gewerbeordnung" und endlich "kaufmännische Schiedsgerichte". Die von den Rednern vorgeschlagenen Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Ueber die Waarenhäuser u. s. w. sprach Herr v. Pennington. Die von ihm beantwortete Resolution besagt u. A.: "Der Handlungsgehilfentag kann die von der königl. preussischen Regierung beabsichtigte Ergänzung der Gewerbeordnung nicht als ein geeignetes Mittel zum Schutze des Kleinhandels ansehen, hält vielmehr eine stufenweise steigende Umsatzsteuer, verbunden mit einer Verbrauchssteuer, für die einzig wirksame Maßregel, um den bisherigen sechsten deutschen Kaufmannshand gegen die Uebermacht großkapitalistischer Unternehmungen zu schützen, und gleichzeitig auch für den Handlungsgehilfenstand trügerliche Arbeitsbedingungen und die Möglichkeit der Selbstständigmachung zu erhalten. In Ansehung, daß es ausgemacht erscheint, daß alle deutschen Bundesstaaten eine allgemeine Umsatzsteuer einführen, ist es dringend geboten, eine entsprechende Regelung dieser Frage in die Wege zu leiten." In Bezug auf die gewünschten Abänderungen in der Novelle zur Gewerbeordnung sprach sodann über Arbeitszeit, Lebensschlußstunde, Arbeitsräume u. s. w. Herr Rich. Döring-Hamburg. Die von ihm begründete Resolution findet die vorgeschlagenen Bestimmungen des Entwurfs für unzureichend und fordert statt dessen Folgendes: "Für Geschäftsbetriebe, in denen den Angestellten Kost und Logis vom Prinzipal gewährt werden, muß die Mittagspause mindestens eine Stunde betragen, dagegen in anderen Geschäftsbetrieben, bei denen die Angestellten für ihre Verköstigung selbst zu sorgen haben, muß die Mittagspause mindestens zwei Stunden betragen." Ferner: "Jede offene Verkaufsstelle muß an den Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein und ist von dieser Zeit jedwede Beschäftigung der darin angestellten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter verboten. Durch die Ortspolizeibehörde kann die Lebensschlußstunde beliebig herabgesetzt werden. Bis 9 Uhr Abends dürfen die Verkaufsstellen geöffnet sein während der zwei letzten Wochen vor Weihnachten und außerdem an jährlich höchstens zehn von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen... Weil auch in den Kontoren der Fabrik, Bank-, Engros- und Expeditionsgeschäfte, gleichwie in den offenen Verkaufsstellen, die Angestellten über eine zu ausgedehnte Arbeitszeit klagen und zwar mit Recht, und weil andererseits die Zahl der arbeitslosen Kaufleute größer und größer wird, deshalb erachtet der Handlungsgehilfentag eine allumfassende Regelung der Arbeitszeiten im Handelsgewerbe für eine unbedingte Nothwendigkeit und fordert auch für sämtliche Kontore die Festlegung einer Geschäfts-schlußstunde, sowie die Einführung eines Höchstarbeitstages von zehn Stunden, od. 9 Stunden für einzelne Geschäftsweige. Bei englischer (durchgehender) Arbeitszeit darf die Beschäftigung acht Stunden nicht überschreiten". Ferner: "Handlungsgehilfinnen dürfen nicht länger als acht Stunden täglich beschäftigt werden. In jedem Geschäftsbetrieb sollen Tafeln öffentlich angebracht werden, auf denen Anfang und Ende der Arbeitszeit steht, über die Reihenfolge der Ausbildung der Lehrlinge, kürzere Ausbildungsfristen. Jeder bei freier Station Angestellte muß ein ausreichend möbilitätes Zimmer zu seiner Verfügung erhalten, das in der kalten Jahreszeit geheizt werden muß... Bei dem Leben, Arbeits- und Vagertum ist für genügend Licht, Luftstrom und Luftwechsel zu sorgen u. s. w. Zur Ausführung und Ueberwachung dieser Vorschriften ist eine besondere Aufsichtsbehörde zu schaffen, indem Handlungsgehilfen als Handlungsinspektoren ernannt werden." Ueber das Lehrlingswesen sprach Paul Silberding-Elberfeld und begründete eine Resolution, worin u. A. Folgendes verlangt wird: "Wo Fachschulen bestehen, ist jeder Gehilfe und Lehrling unter achtzehn Jahren verpflichtet, dieselbe zu besuchen. Der Unterricht muß an den Tagesschulen stattfinden. Der Prinzipal muß die nötige freie Zeit gewähren. Die Lehrzeit darf nicht länger als drei Jahre dauern. Wer keine Gehilfen beschäftigt, darf nicht mehr als einen Lehrling haben. Bei drei Angestellten dürfen zwei Lehrlinge sein, auf weitere drei Gehilfen darf je ein Lehrling kommen. Am Schlusse der Lehrzeit soll eine Prüfung stattfinden." Ueber die kaufmännischen Schiedsgerichte sprach zum Schluß Herr Franz Schneider-Leipzig und befüwortete eine Resolution, worin der im Vorjahre gefaßte Beschluß erneuert wird, der Bundesrath solle baldigst dem Reichstage einen Gesetzentwurf über die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte vorlegen.

### Aus Baden.

In den Jahren 1885 bis 1898 sind in Baden gewachsen: die Gewerbesteuerkapitalien von 406,5 auf 784,8; die Kapitalrentensteuereinkünfte von 982,9 auf 1.485,000; endlich die gemeldeten Einkommensteuereinkünfte von 414,4 auf 644,8

Millionen Mark. Die Jahressteuer aus diesen drei Steuergattungen stieg von 4,50 auf 7,44 Millionen Mark. In ähnlicher Weise stieg die Zahl der Pflichtigen bei der Kapitalrenten- und der Einkommensteuer. In das neueste Budget sind eingestellt die Gewerbesteuer mit 1,14; die Kapitalrentensteuer mit 1,44 und die Einkommensteuer für sich allein mit 7,60 Millionen Mark.

### Aus Württemberg.

Es wird auch für weitere Kreise von Interesse sein, zu hören, daß die Thätigkeit der Gemeinden für das Wohl der arbeitenden Klassen sich immer ausgiebiger entwidelt. Namentlich ist die Bestellung von gesunden und billigen Arbeiterwohnungen im letzten Jahre laut "R. Z." verschiedentlich in Angriff genommen worden. In Stuttgart steht ein Verein im Begriff, nach der Kolonie Döbeln nun eine zweite, Südbeim, zu schaffen, wo kleine, gesunde und gesunde Häuser zu dem genannten Zweck erstellt werden sollen; das nötige Kapital ist schon fast ganz beisammen. Die Stadt Ulm hat 180 Wohnungen gebaut, wozu 69 von zwei gemeinnützigen Gesellschaften errichtete hinzutreten; die Preise für zwei bis drei Zimmer stellen sich auf 155 bis 295 Mark pro Jahr. Der Invalidenfonds hat die Sache durch 3prozentige Darlehen gefördert. In Schwäbisch-Hall soll demnächst ein erster Versuch durch Herstellung von zwölf Arbeiterwohnungen gemacht werden, wobei aber nur Vermietung, nicht, wie in Ulm, käufliche Erwerbung statthafte sein soll.

### Der Danziger Freihafen.

In Neufahrwasser bei Danzig fand gestern in Gegenwart sämtlicher Epigen der Civil- und Militärbehörden, der Landwirtschaftskammer, der Kaufmannschaft und zahlreicher Bürger die feierliche Eröffnung des Freihafens Danzig statt. Nachdem Oberpräsident v. Söpler das Hoch auf den Kaiser ausgebracht, sprachen der Regierungspräsident v. Holowde und Eisenbahndirektionspräsident Thome, der die Anlagen der Provinzialfeuerdirektion übergab, in deren Namen Provinzialfeuerdirektor Grimann den Freihafen für eröffnet erklärte. Nachdem sodann ein Rundgang durch die neuen Anlagen stattgefunden, begaben sich die Teilnehmer mittels Sonderzuges nach Danzig zurück, wo Abends im Börsensaal ein Festessen stattfand.

### Das Fest in Eckernförde.

Anlässlich der 50. Wiederkehr des Tages, an dem bei Eckernförde ein Sieg über die dänische Flotte erfochten wurde, wurde gestern Vormittag eine Feier am Grabe Theodors v. Preussers gehalten, an der das gesammte Offizierskorps des auf der Eckernförder Reede liegenden Panzers "Oldenburg" und eine Matrosenabtheilung teilnahmen. Der Kapitän des "Oldenburg", Korvettenkapitän Wahrensdorf, legte auf dem Grabe v. Preussers sowie dem dänischen Mastenkrabbe einen Kranz nieder. Oberpräsident v. Köller nahm ebenfalls an der Feier theil. Später wurde ein Festgottesdienst in der Kirche gehalten. Die Stadt Eckernförde war reich beslaggt.

### Unsere Flotte und die samoanischen Wirren.

Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, als ob die zuwartende Politik Deutschlands aus Anlaß des Samoa-Zwischenfalls um so richtiger wäre, als "unsere Flotte, namentlich in Folge der mißglückten Kesselproben zur Zeit nicht aktionsfähig genug sei". Demgegenüber muß laut den B. N. nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Flotte allerdings zur Zeit eben an sie zu stellenden Anforderungen in keiner Weise entspricht, wie das ja auch die Verhandlungen zum Flottengesetz dargethan haben. Der Grund hierfür liegt aber nicht in den Erfahrungen beim Versuch mit einer neuen Kesselart, wie sie in jeder Marine und zu jeder Zeit gemacht werden, sondern lediglich daran, daß Deutschland es seit Mitte der 80er Jahre verabsäumt hat, sich diejenige maritime Ausrüstung zu verschaffen, die es gebraucht, damit die Vertretung seiner Interessen auf der unbedingt nothwendigen Grundlage der realen Macht steht.

Die diplomatischen Verhandlungen über die Samoafrage haben jetzt eine gemeinsame Grundlage ergeben, auf der eine weitere Verständigung zwischen den drei Mächten leichter erhofft werden kann. Alle drei Mächte halten daran fest, daß die Samoa-Akte noch in Kraft ist und nur durch einstimmige Beschlußfassung geändert werden kann. Ebenso sind sie sämtlich der Ansicht, daß es für eine unbefangene Beurtheilung der jetzigen Lage sich empfiehlt, drei neue Vertreter nach Apia hinauszuschicken, die eine schnelle Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung auf den Inseln herbeiführen und nach eingehender Prüfung der bisherigen Ereignisse den drei Regierungen Vorschläge unterbreiten sollen, um der Erneuerung ähnlicher Wirren vorzubeugen. Auf dieser Grundlage werden jetzt die weiteren Verhandlungen zwischen Berlin, London und Washington geführt werden.

In London verlautet in bestunterrichteten Kreisen, daß Cecil Rhodes gleich nach seiner Rückkehr nach London Schritte gethan hat, um die englische Regierung zu einer freundlichen und durchaus entgegenkommenden Haltung gegenüber Deutschland in der Samoafrage zu bewegen. Rhodes soll die unerwünschten Vorgänge sehr lebhaft bedauern und weiter daran arbeiten, auch eine für Deutschland befriedigende Lösung in der Samoafrage herbeizuführen.

### Die Uebertrittsbewegung in Oesterreich.

Aus Bregenz bei Reichstadt (Böhmen) wird Folgendes erzählt: Der katholische Pfarrer hatte in der Ortskirche Briefkästen anbringen lassen, in welche die Gläubigen ihr Anliegen an die verschiedenen römischen Heiligen einzuwerfen hatten, natürlich mit Porto und Rückporto versehen. Das schlug dem Pfarrer den Boden aus, das war den Leuten zu hart, und die Gemeindevorstellung berief Pfarrer Schindelar zu einem Vortrag über das Altthothentum. In Gabling trat 75 Personen der altkathol. Kirche bei, in Wagnsdorf in der verfloffenen Woche 11, in Dessenhof-Liesbach 42, in Graz neuerlich 19 in Leoben-Donawitz neuerlich 28 Personen. Die Uebertrittsbewegung scheint nun aber auch den römischen Aleris zu ergreifen. Seit Neujahr liefen beim altkatholischen Bischof Dr. Herzog Anmeldungen von 21 römischen Priestern ein. In Baden bei Wien haben 30 Uebertritte zur evangelischen Kirche stattgefunden. Der junge evangel. Gemeinde in Krammel-Oberfeld bei Auffig sind zu den Feiertagen prächtige Altargeräthe, eine Bibel, eine Anzahl Lieberbücher, sowie ein ansehnlicher Geldbetrag als Geschenk aus dem Reich zugekommen. Auch das Grundstück für die Kirche ist bereits geschenkt worden, so daß der Bau eines evangelischen Gotteshauses wohl bald zur Ausführung kommen dürfte. Die Zahl der Uebergetretenen ist dort auf 125 angewachsen.

Nach einem Telegramm aus Wien ist Abgeordneter Wolf sammt seiner Familie am Freitag zum evangelischen Glauben übergetreten. Seit 1. Januar sind übergetreten in Wien 230, Linz 128, Graz 119, Innsbruck 31, Laibach 7 Personen.

### Gegen das Tschekenthum.

Das österr. Kriegsministerium hat eine sehr scharfe Meldung gegen den Uebermuth des Tschekenthums in der Frage der militärischen Weidung erlassen. Wenn bei einer Kontrollversammlung, während welcher die kontrolpflichtigen Soldaten der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, diese sich weigern, dem Befehle zu gehorchen, sich mit "Hier" zu melden, so machen sie sich des Verbrechens der Subordinations-Verletzung schuldig, das mindestens einer Kerkerstrafe von sechs Monaten unterliegt, bei nachgewiesener Verabredung sogar des Verbrechens der Weiterrei. Die bisher bei den Kontrollversammlungen in Böhmen vorgekommenen Fälle der Gehorsamsverweigerungen wurden allerdings nur im Disziplinarwege behandelt, da bisher die Nothwendigkeit nicht unbedingt vorlag, die strengsten Maßnahmen anzuordnen. Es ist aber im Interesse der absoluten Verhinderung der Wiederholung ähnlicher, die Heeresdisziplin gefährdender Geschehnisse Sorge zu tragen, daß in Zukunft militärischerseits nach der vollen Strenge des Gesetzes vorgegangen werde.

### Die Impfung in Japan.

Das japanische Parlament hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Schutzimpfung gegen Pocken obligatorisch macht und die kostenfreie Vertheilung der Lymphe anordnet. Es ist die Bestimmung getroffen, daß jedes Kind in den ersten zehn Monaten seiner Geburt geimpft werden muß und daß, falls die Impfung ohne Erfolg bleibt, innerhalb sechs Monaten eine Wiederholung stattfinden muß und so weiter, bis eine Reaktion eintritt. Ferner müssen alle Kinder im Alter von sechs Jahren und dann noch einmal im Alter von zwölf Jahren wieder geimpft werden. Nach dieser Zeit wird die Impfung freiwillig, kann jedoch von den örtlichen Behörden im Falle einer drohenden oder bereits eingetretenen Epidemie für die Bevölkerung zwangswise bestimmt werden.

### Hofnachrichten und Persönliches.

Erzprinz und Erbprinzessin v. Posenloche-Schillingenfürst sind gestern nach München zurückgekehrt. Der Reichskanzler gebietet noch bis auf weiteres in Baden-Baden zu verweilen.  
Der General v. Somdorsff (5. postenfestes Corps) übernimmt das General-Commando des 10. Jannoverschen Armeekorps. Sein Nachfolger wird Generalleutnant v. Stalpaugel in Königsberg.  
General Graf Guleburg ist zum Commandeur der 1. Division ernannt worden.  
Gontag, der zweite Bürgermeister von Gding, wurde zum ersten Bürgermeister von Nordhausen gewählt.  
Gestorben sind:  
Der Geh. Regierungsrath Dr. Briz in Berlin. — Der hervorragende ehemalige Professor der pathologischen Anatomie Regierungsrath Dr. Engel in Wien. — Der württembergische Oberfinanzrath a. D. G. von Misant in Mainz. — Der Geheim Sanitätsrath Dr. Hüllmann in Magdeburg. — Der emeritirte Provinzialrath Dr. Peni in Gießen. Vater des Generalmusikdirektors Herrn Peni, im 83. Lebensjahr. — Der großherzoglich weimarische Staats- und Regierungsrath Dr. Friedrich Urtel in Weimar.

### Kurze Nachrichten.

Zwischen Alerikalen und Konservativen in Bayern wurde für die bevorstehenden Landtagswahlen ein Wahlkompromiß abgeschlossen. Die Konservativen werden von den Alerikalen in den mittelfränkischen Wahlkreisen unterstützt und den Alerikalen werden die zwei Abgeordneten im Wahlkreis Weihenburg garantiert.  
Nach dem dem preussischen Herrenhause zugewandenen Bericht der Staatsschuldenkommission hat die preussische Staatsschuld am 31. März 1898 insgesamt 6.484.878.669 Mark und 74 Pfennig betragen. Sie hat damit gegenüber dem 31. März 1897 einen um 9,6 Millionen niedrigeren Stand erreicht.  
Außer der Handelskammer von Breslau haben sich nunmehr auch die Handelskammern von Lauban, Liegnitz, Sagan, Sorau, Grlitz und Oppeln gegen den Entwurf einer Waarenhaussteuer erklärt.



Russische, Polen und Sozialdemokraten... in der polnischen Sprachfrage an einem Strang.

In Groß-Salze, Provinz Sachsen, wurde der Grundstein zu einem Bismarck-Denkmal gelegt.

In einer in Altona abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Schneider theilte deren Vorsitzender mit, daß wenig Aussicht vorhanden sei, in Altona und Ottensen den Lohnkampf der Schneider zu einem für die Gesellen günstigen Abschluß zu führen.

In Hamburg wurde zwischen den ausländischen Schneidergesellen und den Meistern der größten Schneidergeschäfte eine Einigung erzielt.

Das Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß ein Gesangsverein, wenn sich aus seinem Verhalten oder seiner Leistung ergebe, daß er die Bestrebungen einer politischen Partei zu fördern suche, zu den Vereinen gehöre, die eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken.

Zur Rekrutierung der russischen Feldartillerie mit einem Schmelzgeschütz hat der Zar 180 Millionen Rubel ausgemessen. Die Rekrutierung soll sofort geschehen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. April 1899

Audienz beim Großherzog hatten gestern von Mannheim folgende Personen: Oberamtsrichter Dr. Crosselinger, Bezirksarzt Medicinalrath Behrl, Rentner Jordan und Professor Hechtchen.

In den Ruhestand getreten ist der Vorstand der General-Kassakasse, Geheimrath Finanzrath Albert Waag, wegen vorgerückten Alters. Der Großherzog verlieh dem verdienten Beamten aus Anlaß seiner Pensionierung das Ritterkreuz des Ordens Vertheil des Krons. Sein Nachfolger wurde der Vorstand der Zollkassendirektion, Finanzrath Wilhelm Kusel, an dessen Stelle wiederum der Ober-Kassendirektor Hermann Wartz in Sindheim unter Verleihung des Ritterkreuzes tritt.

Vernehmung. Obergrenzkontrolleur Josef Rutscheller in Rodsburg wurde in gleicher Eigenschaft nach Brennet veretzt.

Vernehmung und Ernennung. Eisenbahn-Expeditionsassistent Peter Junghaus in Heidelberg wurde zum Generalverwalter veretzt. Verwaltungsassistent Johann Kapfeler beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal zum Buchhalter dafelbst ernannt.

Die 60-jähriges Dienstjubiläum feierten zwei alte badische Generale, die Generalmajors J. v. Kraus und Schuberg. Eduard v. Kraus stand lange im badischen Generalstab, führte im Kriege gegen Frankreich das 3. Infanterie-Regiment und lebt seit 1875 im Ruhestand. Generalmajor J. D. August Schuberg gehörte lange Jahre dem badischen Kriegsministerium an, war dann Direktor der Militärverwaltung in Straßburg und wurde ebenfalls 1875 zur Disposition gestellt.

Zum Fernsprechverkehr mit Mannheim zugelassen wurde der Ort Grenzach. Die Gebühr beträgt für ein Gespräch von drei Minuten 1 Mark.

Eine Konferenz badischer Gewerbechulmänner wird nächste Woche in Karlsruhe stattfinden. Die Einberufung der Konferenz ging vom Ministerium aus.

Sonntagsdrückfahrarten in der Pfalz. Wie die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen bekannt gibt, werden die erstmalig im Jahre 1898 eingeführten Sonntagsdrückfahrarten von Ludwigshafen am Rhein nach Birmensdorf und Neustadt an der Haardt unter den bisherigen Bedingungen künstlich und bis auf weiteres für jede Sommerfahrplan-Periode, d. h. vom 1. Mai bis 30. September, wieder ausgedehnt.

Der 4. deutsche Handlungsgesellschaftstag, der an Ostern in Cassel stattfand, nahm, wie uns geschrieben wird, einen geradezu glänzenden Verlauf. 718 deutsche Städte waren vertreten. Ferner wohnten verschiedene Reichstagsabgeordnete, ein Vertreter des Oberpräsidenten von Cassel, Vizebürgermeister Dr. Gudemann u. a. m. den Verhandlungen bei. Die zur Tagung gestellten Punkte: Waarenhäuser und Handlungsgesellschaften, Novelle zur Gewerbeordnung und lauffm. Schiedsgerichte wurden mit großer Sachkenntnis behandelt und entsprechende Entschlüsse angenommen, die den festgesetzten Absprachen übereinstimmend waren. Ueber den Verlauf des Handlungsgesellschaftstages wird Herr Richard Heinrich Wähig in Mannheim am Freitag, den 7. April, Abends 9 Uhr pünktlich, im oberen Saale der „Banstutche“, D 3, B, berichten. Alle deutsche Kaufleute Mannheims sind hierzu freundlich eingeladen.

Zweibrücker Pferde-Votterie. Seitens des Großherzoglichen Ministeriums des Innern ist dem Pferdebesitzerverein der Pfalz (a. V.) in Zweibrücken der Vertrieb der Loose seiner am 26. September 1899 zu veranstaltenden Pferde-Votterie (40,000 Loose à 1 Mark) auch im Großherzogthum Baden genehmigt worden; die General-Agentur der Votterie ist in Händen der Firma Peter Krius, Ludwigshafen a/Rh.

Frauenarbeit. Von Seiten des Vorstandes des hiesigen Frauenvereins wird uns geschrieben: Im Bestreben, der Frauenbeschäftigung auf den passenden Gebieten immer mehr Ausdehnung zu verschaffen, möchten wir nicht unterlassen, auf das Kunststudium als einen lohnenden Erwerbshilfszweig — wichtige Kenntnisse und Leistungen vorausgesetzt — aufmerksam zu machen. Die Kunstschülerin der Badischen Frauenvereins in Karlsruhe, eine unter dem besonderen

Schutz der Großherzogin stehende, vortrefflich geleitete Anstalt, bietet zur gründlichen Erlernung jenes Zweiges tüchtigwerthlicher Thätigkeit eine vorzügliche Gelegenheit. Die Schule bildet nicht allein berufsmäßige Lehrerinnen des Kunststudiums in einem dreijährigen Lehrgang aus, sondern sie ertheilt in einem viermonatlichen Kurs so gründlichen Unterricht an Mädchen und Frauen, welche für Geschäfte arbeiten wollen, daß ihnen ein weit höherer Verdienst bei guter Leistung in Aussicht steht als bei regelloser Beschäftigung. Häufige Nachfragen nach tüchtigen Zeichnerinnen und Kunstschülerinnen, auch von auswärtig, bestätigen den guten Ruf und die schönen Lehrresultate der Karlsruher Kunstschülerin. Auch seine Rationnagearbeiten anzufertigen begibt. deren Anfertigung zu erlernen. Ist dort ermöglicht, unter Umständen ebenfalls eine lohnende Handarbeit. Mitte April wird ein neuer Lehrkurs beginnen. Auskunft ertheilt bereitwillig die Vorsteherin der Kunstschülerin des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe, Fräulein Viktoria Heilmann, Lindenheimerstraße 2.

Das Schicksal eines badischen Veteranen aus dem letzten Kriege. Am Samstag vor Ostern starb in Karlsruhe nach langem Leiden Landgerichtsrath a. D. Alfred Leipheimer. Seine Gattin, eine geborene Konstanzerin, Therese Keller, ging ihm in den Tod voraus. Zwei Töchterchen bezeichnen den Vater. Leipheimer zog als 18jähriger, ausnehmend kräftig entwickelter Gymnasiast freiwillig mit in den Krieg. Eine Dragonerpatrouille, die er anführte, wurde am 9. Dezember 1870 bei Grevelin-Chambertin in Burgund von Franciscurs überfallen. Sein Pferd wurde ihm unter dem Leib erschossen, er selbst erhielt mehrere Wunden, darunter einen Schuß durch das Bein, der ihn zu lebenslänglichem Leiden verurtheilte. Erst 1879 schloß sich die Wunde, doch brach sie öfters wieder auf. Im Bett liegend, ergänzte Leipheimer seine Gymnasialstudien und bezog mit dem ersten Bein die Universität. Von Waldshut kam er 1885 als Landgerichtsrath nach Offenburg, 1889 nach Karlsruhe. Ein Herzleiden, zu dem die Kriegskrankheiten den Grund gelegt, dementete seine Geschäfte und führte zur Erbblindung. Selten hat ein Mann mit größerer Selbstbeherrschung und klügler sein schweres Schicksal ertragen. 1898 sah er sich durch die völlige Vererbung des Augenlichtes genöthigt, in den Ruhestand zu treten. Die letzten Jahre waren ein Martyrium für ihn, von dem der erst 47jährige Mann durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft betreffend an Ludwigshafener Deputirten folgende Circular: Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe überseht uns mittelst Schreiben vom 29. März a. c. eine gegen das Verschließen unserer Behälter gerichtete Resolution mehrerer Kolonialwaarenhändler. Da sich unter dieser Resolution auch Ihr Name befindet, so nehmen wir Veranlassung, Ihnen unsere Stellung zu der Resolution wie folgt darzulegen: 1. Sie sind in dem Eintritte Ihres Petroleum's vollkommen unabhängig, können also das Petroleum sowohl von uns, wie auch von unserer Konkurrenz nach Ihrem freien Ermessen beziehen. 2. Wir können dagegen nicht genehmigen, daß für die Lagerung und den Verkauf des von unserer Konkurrenz bezogenen Petroleum's unsere Behälter benutzt werden, und zwar aus folgenden Gründen: a) Die Behälter sind aus unseren Mitteln angeschafft und werden auf unsere Kosten unterhalten und amortisirt. Eine Entschädigung gegen welcher Art, insbesondere eine Rente haben Sie uns dafür nicht gezahlt. b) Es ist klar, daß wir diese Opfer nicht bringen und gebracht haben, um die Geschäftsinteressen unserer Konkurrenz zu fördern, sondern um den Absatz des von uns gelieferten Petroleum's zu erleichtern. Dieser mit der Auffassung der Behälter verbundenen Zweck können Ihnen niemals unbekannt gewesen sein. 3. Es hat sich herausgestellt, daß manche Kunden, einzelne sogar in größerem Umfange, unsere Behälter zur Lagerung und zum Verkauf des von unserer Konkurrenz bezogenen Petroleum's benutzt haben. Hiergegen können wir uns nur durch Verschließen der Behälter schützen, da eine andere Kontrolle, wie erklärlich, unmöglich ist. 4. Diejenige Kundenschaft, welche nicht eine mährwürdige Benutzung der Behälter beabsichtigt, hat gar keinen Grund, gegen die Verschließung zu opponiren, da ihr Geschäftsbetrieb durch die Anbringung eines Verschließes in keiner Weise beeinträchtigt wird. 5. Wenn Sie nicht wollen, daß unser in Ihrem Verkaufslokal befindlicher Behälter am Zulauftrichter verschlossen wird, so ist es, falls Sie unseren Apparat behalten und sich seinen eigenen anschaffen, nicht mehr als billig, daß Sie uns eine jährliche Rente zahlen, wodurch die Verzinsung unserer Anlagekapitals, sowie die Kosten der Unterhaltung und Amortisation mindestens gedeckt werden. Diese Rente würde je nach Größe und Beschaffenheit des Behälters sehr verschieden sein. Wir sehen Ihren diesbezüglichen Erklärungen gern entgegen und zeichnen Hochachtungsvoll Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

Falsche Reichsclassensteine zu 20 Mark sind zur Zeit im Umlauf. Sie sind in Tinte und Lackfarben hergestellten Original-Abdrucken, ziemlich täuschend gemacht, bei eintretender eingehender Beachtung aber leicht als Fälschate erkennbar.

23. Jahrestag-Feierlichkeiten beim Heideberger Bataillon des Mannheimer Grenadier-Regiments am 1. April eingetreten.

Die oberheinische Turnlehrerverammlung wird an Pfingsten d. J. in Mannheim stattfinden. Die vorausbedingten Redaktionen hat an Ersuchen der Ehrenvorsitzende des Ausschusses, Herr Direktor Mann-Karlsruhe, ausgemittelt.

Der Dampfer Heilbrunn liegt bis zur Stunde noch an der gleichen Stelle in Ziegelhausen und wird seine Fahrt nach Heilbrunn überhaupt nicht antreten.

Das Saalbau-Spezialitäten-Theater hat auch in dem gegenwärtig geltenden Ensemble wieder eine Reihe vorzüglicher Kräfte aufzuweisen, die es erklärlich machen, daß das Theater sich fortgesetzt eines guten Besuchs zu erfreuen hat. In erster Reihe ist hier die exotische Sängerin Veinze Vocabuntosa zu erwähnen, eine ganz ausgezeichnete Künstlerin, die ihren Beinamen „Die indische Nachtigall“ mit Recht verdient. Die Dame verfügt über eine gut

geschulte Sopranstimme von so sympathischem Wohlklang, daß sie sofort die Zuhörer für sich einnimmt. Die Jäger der Sängerin, die durch das dunkle Colorit ihrer Hautfarbe mit den lebhaft feuriger Augen gebildet werden, sind anmuthig und schön zu nennen. Dabei beherrscht diese fremdländische Sängerin unsere Muttersprache mit solcher Meisterschaft, daß sie mancher deutschen Bühnenkünstlerin als Vorbild dienen könnte, denn bei ihren in deutscher Sprache gesungenen Liedern war jede Silbe klar und deutlich zu verstehen. Wiederholter Beifall und kühnlicher Hervorruf lohnte die Sängerin für ihre hervorragende Leistung. Der Besuch des Saalbau-Theaters ist schon allein, wenn man nur diese Künstlerin hört. — Einen trefflichen Jongleur, wie er in gleicher Vollendung bisher noch nicht in unserer Stadt aufgetreten, lernten wir in Herrn Jose Hugini kennen. Der seine sehr gelungenen Kunststücke mit allen möglichen und unmöglichen Gegenständen ausführt; seine Billardkunststücke und namentlich diejenigen mit den Billardkugeln sind kaum zu werten und geben Zeugniß von einer Virtuosität, wie man sie selten findet. Der Humor ist durch zwei Tiroler Alpenjäger, die Herren Fischer und Wader, vertreten, zwei mit prächtigen Stimmen begabte Künstler, welche ihrer Stimme die Jäger schreien lassen, so daß das Publikum nicht aus dem Saal herauskommt. Namentlich der Vortrag der „Stumpfsinn-Schnaderhüpfeln“ wirkte elektrisirend auf die Zuhörer. — Ferner sind noch zu erwähnen die Gesangsduettistinnen Kelly und Selma Cerini, die jugendliche Trapezkünstlerin Little Erna und die Kosimusballette Fräulein Hella Collier. Das atonalische Gebiet wird vertreten durch die Barriere-Gymnastikerin Gask-Trio (ein Herr und zwei noch in jugendlichem Alter stehende Mädchen), während die choreographische Kunst in den Geschickerten Dell-Jano ihre Vertretung findet. Einen alten Bekannten begrüßten wir in Herrn Heinrich Biant, der als Kochrechner mit seinen Papier-Mache-Figuren gleichfalls zur Heiterkeit des Publikums das Seine beitrug. Vergessen sein auch nicht die Leistungen der Kapelle Petermann auf orchestralem Gebiet. Der Besuch der gestrigen Vorstellung war ein guter zu nennen und wird derselbe auch dem Saalbau für die noch folgenden Vorstellungen erhalten bleiben, denn die Leistungen, die dort geübt werden, verdienen mit Recht einen guten Besuch des Establishments.

Mannheimer Alterthums-Verein. Samstag, 8. April, Abends 7 Uhr, findet im „Hotel National“ (Gangung durch den Hof) die diesjährige Mitglieder-Versammlung statt, mit Bericht über die Thätigkeit des Vereins, Rechnungsablage und Vorstandswahl. Um halb 8 Uhr beginnt der Vortrag des Herrn Dr. Feiler, Walter über „Karl Maria von Weber in Mannheim (1810) und die damaligen Theater- und Musikverhältnisse hier“. Um halb 9 Uhr gemeinsames Abendessen, das trödelt und 2 Mark. Die vorerwähnten Mitglieder nebst Angehörigen sind zu zahlreicher Erscheinung eingeladen.

Ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge wurde durch die Mannheimer Eisenfabrik- und Maschinenbau-A.G. getroffen. Durch ihren Generaldirektor Herrn Bolze packte solche ein großes Stück Gelande beim Beckenauer Uebergang, das in Parzellen eingetheilt, älteren verdienten Arbeitern mit reichem Kindergehalt zur unentgeltlichen Benutzung überlassen wurde. Die Parzellen sind derart angelegt, daß auf je zwei eine Wasserfammelstelle und eine Hütte entfällt, so daß das Begräbnis der Pflanzen bei trockener Witterung erleichtert und die zur Benutzung des Bodens erforderlichen Werkzeuge in den verschließbaren Hütten untergebracht werden können. Rechts und links der Hütten kommen Ruhebänke hin, so daß, wenn alles grünt und blüht, es für die betreffenden Leute ein Gemüth sein mag, nach getaner Arbeit mit ihrer Familie ein stündchen Rast halten und sich an Gottes Natur erfreuen zu können.

Die Abfertigung der Güter des verbundenen Verkehrs im Mühlthale hat die Groß. Zollabteilung verfügt, daß das ganze rechte Ufer des Mühlthales mit Wirkung vom 1. April d. J. an zur ordentlichen Aufsicht erklärt wird. Von diesem Zeitpunkt an hat die Erhebung von Gebühren für Abfertigungen inner halb der geordneten Dienststunden daselbst zu unterbleiben. Die Beteiligten werden mit Interesse von dieser Vereinfachung des Verkehrs Kenntnis nehmen.

Eine gerechte Ehre wurde in der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung dem schmerbeladigen früheren Gemeinderathsrath, jetzigen Privatmann Herrn Martin Ruh in Heidenheim zu Theil. Unsere Leser werden sich noch verschiedener Artikel erinnern, die im „General-Anzeiger“ zum Abdruck gelangten und in denen Herr Ruh in Schutz genommen worden ist gegen die Schmähungen, Verhöhnungen und Verläumdungen, welche in verschiedenen Artikeln der „Volkstimme“ auf ihn geschüttet wurden. Herr Ruh hat nunmehr der Arbeit all dieser Herrn Ruh ungerichtet Worte in geschäftigen Kränkungen und theils aus der Luft gegriffenen, theils sogar wider besseres Wissen erdachten Beleidigungen in der Person des Waaremeisters und Gemeinderathsrath Johann Giger in Heidenheim vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, welches dem Angeklagten Giger die schwere aber wohlverdiente und ihm in vollem Maße gebührende Strafe von fünf Wochen Gefängnis zu diktrirte. Außerdem hat Giger die Kosten des ganzen Verfahrens zu tragen einschließlich der Gebühren, welche durch die Vertheidigung des Urtheils im Mannheimer „General-Anzeiger“ und in der „Volkstimme“ entfielen. Giger muß somit seine ganz unverantwortlichen erfindenen Beleidigungen und Verläumdungen recht theuer bezahlen und das von Rechts wegen. In der Urtheilsbegründung wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß die Beleidigungen und Verleumdungen des Giger ganz gewöhnliche politische Geschäftsgerechtheiten seien und deshalb keine Gnade verdienen. Der Ruh hat sich gegen den Redakteur der „Volkstimme“, Herrn Herzberg, Klage erhoben, diese aber wieder zurückgezogen, nachdem Herzberg den Namen des Gigers der beleidigenden Artikel genannt hatte. Man laß aus dieser Schöffengerichtsverhandlung abermals ersehen, wie oft Artikel der „Volkstimme“, in denen die Ehre derer Personen in unverantwortlicher Weise — um uns milde auszudrücken

Miß Balmaine's Vergangenheit.

Roman von W. M. Geoler.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Klaidet. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, freilich!“ lautete Amy. — „Kommt sie vielleicht hierher?“ — „Ja — sie ist hier!“ — „Run, ich werde auf alle Fälle ihre Bekanntschaft nicht machen, so viel ich geth.“ — „O Rosamond, schwach, schwach! Du bist mein Tod!“ rief die Andere mit erklirter Stimme; und mit dieser unverständlichen Bemerkung rief sie die Thür auf und ließ davon.

Dreihundertfünftes Kapitel.

Das — für ihn spießbürgerliche Leben auf Valmaine Court wurde Mr. Teh. Veier sehr bald zwiider. Er machte sich nichts aus dem Jagen, Schießen und Fischen, wie er sagte. Die ewigen Geschichten seines Vaters, das jugendliche Aussehen seiner Stiefmutter und das Gerede Amy's waren ihm erseidel. Und Rosamond? Ja, sie bildete schließlich den prägnantesten letzten Strohhalm.

Zog Altem war Mr. Veier sehr entschlossen sie zu heirathen. Das „Schall seines Vaters aus den Valmaine'schen Revolen“, wie er sich wenig auszubringen beliebte, würde in wenigen Jahren aufhören; in dessen war er entschlossen, die junge Dame zur Vernunft zu bringen und ihr anzulindigen, was ihr schicksalliches Schicksal sein würde. Natürlich konnte sie sich auch von ihm loskaufen, aber mit der Zeit würde sie es doch noch billiger finden, ihn zu heirathen. Sie trug ihr Haupt sehr so hoch mit ihrem schlanen Hals, ihren dunklen Augen und ihrem spöttischen Mund. Da, sie würde sich als eine Kaiserin der Gesellschaft sehr gut ausnehmen, aber er wollte ihren Stolz schon demüthigen. Er er die Abend verließ, beschloß er, seine Verlobungsangelegenheiten in ein ruhiges Fahrwasser zu bringen. Er wählte, Rosamond war durch das westliche Thor — denn er hatte sie beobachtet — in den Park gegangen; er hätte also ein großes Glas Couraqua gekauert, um seine Reden zu stärken und ging nun auf die Suche nach

ihre, mit einem brennenden Glimmengel im Munde und dem festen Entschluß im Herzen, Rosamond allein zu sprechen, sich durch ihre Ähre nicht abbrechen zu lassen und sich den Weg zum Altem zu pflastern.

Rosamond war heute nicht auf der Jagd, der Versammlungsort war zu weit weg und sie war mit Rog auf eine nicht sehr weit entfernte Wiese gegangen. Auch die von gestern Abend her immer noch erschütterte war, sah am Kaminsfeuer, einen Roman in der Hand. Sie war eine kleine, verlorene Person und sah blaß, ältlich und freßfah und unzufrieden aus; auch war sie durchaus nicht auf ein Weiswein mit Rosamond aus. Sie mußte wohl, daß sie ihre Jung, dieser uneheliche Uebel, nicht im Jaum hatte; der Himmel konnte wissen, wie sie sich verschonpen würde; da war Schweigen der bessere Theil, und Zurückhaltung eine größere Tugend; auch klammten Pflicht und Neigung diesmal merkwürdiger Weise überein; sie war also entschlossen da zu bleiben.

Rosamond sah wirklich feich und entzündet aus, als sie im pelzverbräunten Mantel und Pelzmütze Amy umsonst vom Frore wegzu laden versuchte. „Du wirst bald eine richtige verdrocknete alte Jungfer werden, wenn Du den ganzen Tag am Fenster sitzt, Deine Haut wird ganz einfrumpfen und dann wirst Du wie ein getrockneter Apfel aussehen.“ „Geh, geh rasch Deine Stiefel an und komm mit!“

„Nein, nein!“ Amy schüttelte den Kopf und schauerte zusammen, während sie sprach. „Es sei so ein kalter Tag, und sie merkte, es sei ein Rotzsch bei ihr im Anzug; sie habe auch Schmerzen in ihrem Rücken, entschuldigte sie sich, auf alle Fälle weigerte sie sich mitzugehen, und so zog Rosamond am Rog allein ab. Rog war jetzt sieben Jahre alt, aber heute noch war es sein größtes Vergnügen, wenn er zu einem Spaziergang mitgenommen wurde und wieder herumjagen und sich wie ein beschwener Hund wälzen konnte, gerade wie einst auf dem Moor von Horton.“

Er und seine Herrin gingen eine kurze Weile neben einer schmutzigen Straße entlang, dann über zwei Freier auf einem Fußweg und von da auf eine weite, herrlich wild aussehende Wiese, aber besser gesagt auf ein Moor, an verschiedenen Stellen mit Ginster und Heidekraut bewachsen; da und dort erblickte man einige zerstreute Schafe, aber nirgend war etwas von einer menschlichen Wohnung zu sehen. Eine

Landstraße führte mitten durch; sie wurde aber von Rosamond und dem Vieh vermiehen; sie schlugen einen Fußweg durch das hohe Gras ein. Ach, wie gerne wäre Rog zwischen die Schafe gefahren und hätte sie vor sich hergetrieben, aber er war ein wohlgezogener Hund und kannte die Regel: Noblesse oblige.

Nach einem scharfen Gang von zwei Meilen drehten sie wieder um, als zu Rosamonds sehr unangenehmer Ueberzeugung ihre Todten Erde mit seinen gewöhnlichen, fingermäßigen Schritten und einem breiten Rücken auf seinem Gesicht, entgerichtet. „Hallo Rosel!“ rief er ihr in vertraulichem Tone zu. „Entschuldigt nicht eine solche Begrüßung für Vieles?“ — „Wo gehen Sie hin?“ lautete ihre kurze Antwort. — „Ich ging nur ein wenig dumms, um Sie zu suchen.“ — „Nicht erwiderter sie mit beschämenden Lächeln, als er umwandte und neben ihr berging, indem er versuchte, seine Schritte ihrem schnellen Gang anzubekommen.“

„Ja, und Sie brauchen durchaus nicht so ägerlich und schicklich gelautet darüber anzusehen, mein liebes Kind, ich verzeihe Sie, ich betrachte dies als ein großes Kompliment.“ — „Ein Kompliment, das ich sehr gut entbieten kann“, erwiderte sie scharf. — „O nein, Rosel, das können Sie wirklich nicht. Sehen Sie sich bei mir nur nicht auf das hohe Pferd. Das hat gar keinen Werth — ich weiß zu viel, es ist ja, hal!“ — „Auf alle Fälle müssen Sie nicht, wie man sich oft zu Gentleman zu benehmen hat“, antwortete sie mit einem eisigen Blick, und was noch mehr ist, Sie werden es auch nie lernen.“

„Da, da! Sie sind gerade wie immer, aber wie ist das ganz ein einziger. Das Luft an mir herunter, wie Wasser an einer Fute, und ich werde schon noch an die Reihe kommen“, flügel er nachdrücklich hinter sich. — „Darf ich vielleicht fragen, was Sie damit meinen?“ Sie blinzelte ihn zornig an. — „Sie wissen, ich bewundere Sie ganz herzlich, einmal Rosel.“ — „Nennen Sie mich doch nicht immer Rosel!“ unterbrach sie, an ihn selbstschafflich. „Ich erlaube es nicht!“

„Aha! ich verlese wohl ihre ganzen Gefühle, nicht wahr, was ist das Valmaine?“ damit brach er sein Gesicht dem ihrigen sehr nahe. — „Das war wohl der Lieblingsausdruck des Andern, was?“ — „Zurück sage ich!“ rief sie zornig. „Geben Sie weiter!“ „Gibt sie Ihnen nicht?“ — „Nennen Sie mich doch nicht immer Rosel!“ unterbrach sie, an ihn selbstschafflich. „Ich erlaube es nicht!“



angegriffen wird, den Thatsachen geradezu widersprechen und wie diese Artikel vor dem Tageslicht geduldet in ein halbes Nichts zerfallen. Was die von Elzer ergebene Verleumdung selbst anbelangt, so hatte er u. A. behauptet, daß von den Feindenheimer Gemeinderathsmitgliedern Protokolle über die Gemeinderathssitzungen unterschrieben worden seien, ohne daß dieselben den Inhalt dieser Protokolle kannten. So stellte er in Abrede, daß ein Protokoll des Mannheimer Amtsgerichts, in welchem gegen verschiedene Gemeinderathsmitglieder von Feindenheim keine Geldstrafen verhängt worden waren, im Gemeinderath verlesen worden sei, obgleich er selbst das Gemeinderathsprotokoll unterschrieben hatte, in welchem die erfolgte Verlesung des Amtsgerichtsprotokolls ausdrücklich bezeugt wurde. Die gestern unter Eid vernommenen Gemeinderathsmitglieder erklärten, daß ihnen sämmtliche Beschlüsse und Protokolle eröffnet worden seien. Der Vorsitzende in der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung, Herr Amtsrichter Dr. Schlimm, fragte nach diesen Feststellungen den Angeklagten Elzer, ob er denn geschlafen oder im Schlaf seinen Namen unter die Protokolle geschrieben habe, ohne vorher von dem Inhalt Kenntniß zu nehmen. Ebenso haltlos und den Thatsachen ins Gesicht schlagen waren die übrigen Behauptungen, die in dem Artikel der "Volksstimme" aufgestellt worden. So hatte Elzer es Ruh zum schmerzlichen Vorwurf gemacht, daß er bis zum November 1898 im Rathhaus wohnen blieb, während er schon mit dem 1. April 1898 außer Dienst getreten war. Es stellte sich nun heraus, daß Elzer im Gemeinderath mittelgeheilt hatte, daß er seine Stelle auf den 1. Novbr. 1898 kündigte; bekamme der Gemeinderath schon früher Erlaß, so gebe er auch vor dem 1. November, nur wolle er in diesem Falle bis zum 1. Novbr. wohnen bleiben. Der Feindenheimer Gemeinderath hatte sich hiermit einstimmig einverstanden erklärt. Zu der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung waren die Feindenheimer Gemeinderathsmitglieder in großen Köffern herbeigeführt worden. Als Vertreter des Klägers trat fungierte Herr Rechtsanwalt König und als Vertreter des Beklagten Elzer Herr Rechtsanwalt Staabeder. Schöffen waren die Herren Kaufmann Radwiger und Kaufmann Darmstädter.

Einem interessanten Vortrag über die Entwicklung des Norddeutschen Lloyd hielt gestern Abend im Kaufmännischen Verein Herr Dr. Koch aus Bremen. Im ersten Theile seiner Ausführungen gab er zunächst ein umfassendes Bild von den bis in den Anfang dieses Jahrhunderts zurückreichenden verschiedenen Versuchen der Einrichtung einer deutschen Dampfschiffahrt nach Amerika, die jedoch entweder wenig erfolgreich oder nur von sehr geringer Wirkung waren. Im Jahre 1857 trat hierin mit der Gründung des Norddeutschen Lloyd durch den kürzlich verstorbenen Konsul G. H. Reier in Bremen eine entscheidende Wendung ein. Anfangs hatte er nur mit 13 Millionen Mark Aktienkapital ausgestattete neue Gesellschaft ebenfalls mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, jedoch schloß sie mit der Zeit gewaltig empor und zu der deutsch-amerikanischen Linie gesellen sich Dampferverbindungen nach allen Welttheilen. Heute sehen im Dienste des Norddeutschen Lloyd, der fast die ganze Schiffe in Deutschland bauen läßt, ca. 10,000 Personen, in denen etwa 50 Tausend seemannschaft gebildet sind. Kaufmännische Angelegenheiten in Bremen sind 2000 Personen thätig. Im zweiten Theile seines Vortrags führte Herr Dr. Koch in einer großen Anzahl von Beispielen die gewaltigsten Schiffsreisen des Norddeutschen Lloyd an und in ihren einzelnen Theilen vor, so den Dampfer Kaiser Wilhelm den Großen, Kaiser Wilhelm II., u. s. w. Die sehr zahlreichere Zuhörerschaft folgte den interessanten Ausführungen des Redners, welche die großen Verdienste des Norddeutschen Lloyd um die maritime Entwicklung Deutschlands in ein helles Licht rückten, mit großem Interesse. Mit dem gestrigen Vortrage schloß der diesjährige Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins.

Eine Folge des Feuertodes im Großen Magerhof. Ein Vorfall, der leicht sehr schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich am Dienstag Abend. Ein Barbiergehilfe hatte sich im Großen Magerhof beim Feuertun einen kleinen "Spitz" angebunden. In diesem Zustande tauchte er später einen Herrn, hatte aber hierbei das Unglück, demselben eine erhebliche Wunde am Hals beizubringen. Der Blutverlust war ein ziemlich bedeutender, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Eine Gefahr besteht glücklicherweise nicht.

Wegen erkrankter Körperverletzung erhielt gestern vom Schöffengericht der Maurer Peter Beder aus Eisenbach, welcher am 21. März dem Wirth Philipp Köhl mit einem zugeschnittenen Hammer nach kurzem Wortwechsel einen Schlag auf die Hand versetzt hatte, sodas eine erhebliche Verletzung entstand, 7 Wochen Gefängniß. Tod herbeigeführt durch Blutvergiftung. In Heidelberg verschied der 23 Jahre alte Beamte Ludwig Arnold von Frankfurt in Folge einer Blutvergiftung. Der junge Mann hatte sich durch Erkaltung eine Pocke an der Unterlippe zugezogen, welche er mit dem Fingernagel löschte. Die Lippe schwellte und wurde die Vererbung nach dem Krankenhause nöthig, woselbst er unter den heftigsten Schmerzen verschied.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 4 days in April.

Öchste Temperatur den 6. April + 16,0° Tiefste vom 5. April + 8,2°

Wetterbericht: In der Nacht vom Freitag, den 7. April, der 760 mm abgekochte Luftdruck über der oberen Nordsee ist nunmehr nach Südspanien gewandert und ruf, da über Frankreich und den südlichen Theilen von Mitteleuropa der Hochdruck ausbricht, bei uns eine lebhafte Luftbewegung aus Westen hervor, die

Wiedererwachte! Ich würde viel lieber sterben — verstehen Sie mich — lieber sterben, als jemals Mrs. Edward Price werden! — Trost allem werden Sie mich heirathen, und ich will Ihnen sagen warum. Obgleich ich Ihre ganze Geschichte kenne, will ich doch ein Auge zudrücken und Sie zu meiner Frau erwählen. — Danke sehr — aus Rücksicht auf mein junges Leben, nicht wahr? — Ganz richtig, meine schöne Vornamenrolle! Sie haben es diesmal ertragen. — Und wenn ich mein soget? erwiderte sie verächtlich. — Dann muß ich eine Schande ansehen. Ich will Ihnen gleich sagen, was Sie dann zu erwarten haben. Ich werde — er sprach sehr langsam und sehr deutlich — bei allen meinen Freunden herumgehen und ihnen die wahre Geschichte von Miß Valmaine erzählen. Ich werde ihnen Alles sagen. Es wird ein Lederriß für Viele sein, besonders für diejenigen, die Miß Valmaine abfahren ließ. Sie wird dann aus der Gesellschaft ausgeschlossen, sie wird eine gesellschaftliche Paria werden. Die Götterin, ja — Profit Wahrheit! Ein hübscher Reinsfall das — trau mich Sie — rein die Sünde! O Himmel, o Himmel! Der Schein trügt! — er schüttelte seinen Kopf bedeutungsvoll. — Ich habe Ihnen schon einmal erlaubt, hinzugehen und Ihre Schlimmes zu thun, erwiderte sein Opa sehr leidenschaftlich, und Sie folgten mir damals aufs Wort. Ich gebe Ihnen heute wiederum dieselbe Erlaubniß. Aber so lange Sie leben, mögen Sie es nie, niemals wieder mit mir zu sprechen; mögen Sie es niemals wieder, unter demselben Dache mit mir zu wohnen, Sie, das erbärmlichste Geschöpf, das jemals auf Gottes Erdboden herumgelaufen ist! Gehen Sie! Ich werde hier warten, bis Sie aus meinen Augen verschwunden sind! Sie hielt an der Ecke der Wiese an. (Fortsetzung folgt.)

General-Anzeiger.

jedoch nur vereinzelte und kurze Niederschläge im Gefolge hat. Für Freitag und Samstag ist größtentheils bewölkt, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 5. April. Kurz vor Ostern hat sich hier auf der Hauptstraße ein neues Kaufhaus ausgethan. Große Schaufenster sind mit wohlfeilen Gegenständen aller Art ausgestattet und laden die Käufer zum Eintreten ein. In den ersten Tagen war der Andrang so stark, daß die Leute sich buchstäblich um den Eintritt in den Laden balgten. Jetzt hat er wohl etwas nachgelassen, allein die Frequenz ist immer noch sehr bedeutend. Es ist merkwürdig, wie es das Publikum in diese Gegend zieht, wo die Verkaufsbjekte so eigenartig kalkuliert werden, daß sie selten eine runde Summe bilden, wo vielmehr meistens ungerade Pfennige — 17, 29, 33, 97 u. s. w. — oder Preise verzeichnet sind.

Heidelberg, 5. April. Ein junger Mann, der von einer Frankfurter Firma 1200 Mark erhielt, um dieselben auf der dortigen Post einzubehalten, behielt sie für sich und begab sich damit nach Heidelberg. Hier verpackte er ungefähr 600 Mark durch luxuriöse Ausgaben. Der Polizei gelang es, den Dieb zu verhaften.

Silsbach (N. Simsbach), 5. April. Auf eine eigenthümliche Art kam eine verbredliche Handlung ans Tageslicht, indem durch einen Hund eine auf dem hiesigen Friedhof vergrabene Kindesleiche herausgescharrt wurde. Dieselbe war in einem Schurz eingehüllt und bereits im Zustande starker Verwesung. Die Thatsache, daß das Kind schon mehrere Wochen alt war, läßt ein Verbrechen nicht ausgeschlossen erscheinen und wurde infolge dessen eine in Simsbach bedienete, 38-jährige ledige Frauensperson, Namens Marie Huber von hier, in deren Vaters Grabe die Leiche gefunden wurde, als der That dringend verdächtig in Haft genommen.

Wingolsheim, 5. April. Der verheirathete Arbeiter Klee ist in der Dampfplägerei des Herrn A. Käßinger dabei gestern dadurch verunglückt, daß er mit dem Kopfe in ein Getriebe gerieth, welches einer Reparatur unterworfen wurde. Der Unglückliche ist heute früh 5 Uhr gestorben.

Appenweier, 5. April. Vorgestern wurde der Landwirth Josef Schoch von Dorf Knies auf dem hiesigen Bahnhofs von einem Schnellzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Ein Sohn des Verunglückten mußte das graufige Schauspiel mit ansehen.

Neustadt, 5. April. Der Bürgerausschuß bewilligte 110000 Mk. für den Umbau des Rathhauses, das vor 200 Jahren erbaut wurde.

Freiburg, 5. April. Der hiesige frühere Herr Stadtbaumeister Karl Fuchs hat in St. Georgen, wo er in letzter Zeit beschäftigt war, Wechsellagerungen begangen und ging flüchtig, wurde aber schon in Freiburg verhaftet.

Salz, Hessen und Umgebung.

Indwagshafen, 5. April. Die Wittme des kürzlich verstorbenen Kommerzienrathes Dr. Karl Glemm hat ihren Schenkungen aus Anlaß des Todes ihres Gemahls noch eine weitere hinzugefügt, sie hat der Beamten- u. Pensionistenkasse der Pfälzischen Bank 10,000 überwiefen. Bekanntlich war Herr Dr. K. Glemm viele Jahre Präsident des Aufsichtsrathes der Pfälzischen Bank.

Indwagshafen, 5. April. In der Oggersheimer Landstraße wurden mehrere Alleebäume abgeknipst oder ihnen die Rinde abgeschält. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wandach, 5. April. Die Straßenbahn, welche um 11 Uhr von Wandach hier einfährt, lief heute Vormittag bei der Haltestelle über die Weiche hinaus und mit voller Wucht auf 6 geladene Kohlenwagen. Einige Personen trugen Verulen davon, und ein Kind büßte dabei ein Horn ein. Der Materialschaden ist bedeutend; die zum Glück unbedachte Abtheilung des Postwagens zertrümmert und mehrere Kohlenwagen und auch die Lokomotive beschädigt.

Germerstheim, 5. April. Der Assistenzarzt beim 17. Infanterie-Regiment, Herr Graf, wurde zum Dienst bei der Schütztruppe in Westafrika einberufen.

Winnigen, 4. April. In der Schußfabrik des Herrn Peter Koch hier brach ein Brand aus, dem Fabrik-, Bohr- und Celuomische Gebäude vollständig zum Opfer fielen. Sämmtliche Maschinen, Schuß- und Bedenrorstände wurden ein Raub der Flammen. Entstehungsurache unbekannt.

Mainz, 5. April. Unter Räuber gerathen ist ein hiesiger Fabrikant und Stadivordneter, der längt eine Erholungsreise nach Italien gemacht hatte. Derselbe promentete eines Abends in Rom, da gestellten sich zwei Personen zu ihm, welche ihn auf alle mögliche Art anrempelten. Seitens des Fabrikanten sich dies energisch vertheidigt, wurden die Italiener handgreiflich, was zwei Passanten bemerkte, die den Räuber aus den Händen seiner Beschäftigten zu befreien und ihm sichere Geleite bis zu seinem Hotel zu verschaffen. Sich mit wiederholtem Dank von seinen Beschäftigten verabschiedend, machte der Fabrikant, als er eben sein Zimmer betreten hatte, die wenig erfreuliche Wahrnehmung, daß seine wochgepackte Brieftasche, sowie sein Portemonnaie und Uhr aus seinen Taschen verschwunden waren. Der Beschloene, der, um von Rom fortzukommen, jetzt gezwungen war, bei einem dortigen Bekannten ein kleines Ansehen zu machen, ist im Zweifel darüber, ob die Strolche, welche ihn zuerst angetempelt, oder seine nachträglichen Beschäner ihn ausgeraubt haben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. April. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. West. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Auf die Berufung des Tagelöhners Jakob Köhl von Altenbach hin, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung 4 Monate Gefängniß erhalten hatte, wurde die Strafe auf 10 Wochen herabgesetzt. Verth. R. A. Dr. Kap.

2) Die Berufung des Tagelöhners Lorenz Gied von Reisch, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung und Bedrohung mit 2 Monaten Gefängniß belegt hatte, blieb erfolglos. Verth. R. A. Dr. Deusch.

3) Wegen einigen kleinen Diebereien erhielt der Knecht Johann Gärtner von Waldmichelbach mit Rücksicht auf seine Vorstrafen 4 Monate Gefängniß.

Mannheim, 5. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr L. Staatsanwalt Seiler.

verabscheue! Ich würde viel lieber sterben — verstehen Sie mich — lieber sterben, als jemals Mrs. Edward Price werden! — Trost allem werden Sie mich heirathen, und ich will Ihnen sagen warum. Obgleich ich Ihre ganze Geschichte kenne, will ich doch ein Auge zudrücken und Sie zu meiner Frau erwählen. — Danke sehr — aus Rücksicht auf mein junges Leben, nicht wahr? — Ganz richtig, meine schöne Vornamenrolle! Sie haben es diesmal ertragen. — Und wenn ich mein soget? erwiderte sie verächtlich. — Dann muß ich eine Schande ansehen. Ich will Ihnen gleich sagen, was Sie dann zu erwarten haben. Ich werde — er sprach sehr langsam und sehr deutlich — bei allen meinen Freunden herumgehen und ihnen die wahre Geschichte von Miß Valmaine erzählen. Ich werde ihnen Alles sagen. Es wird ein Lederriß für Viele sein, besonders für diejenigen, die Miß Valmaine abfahren ließ. Sie wird dann aus der Gesellschaft ausgeschlossen, sie wird eine gesellschaftliche Paria werden. Die Götterin, ja — Profit Wahrheit! Ein hübscher Reinsfall das — trau mich Sie — rein die Sünde! O Himmel, o Himmel! Der Schein trügt! — er schüttelte seinen Kopf bedeutungsvoll. — Ich habe Ihnen schon einmal erlaubt, hinzugehen und Ihre Schlimmes zu thun, erwiderte sein Opa sehr leidenschaftlich, und Sie folgten mir damals aufs Wort. Ich gebe Ihnen heute wiederum dieselbe Erlaubniß. Aber so lange Sie leben, mögen Sie es nie, niemals wieder mit mir zu sprechen; mögen Sie es niemals wieder, unter demselben Dache mit mir zu wohnen, Sie, das erbärmlichste Geschöpf, das jemals auf Gottes Erdboden herumgelaufen ist! Gehen Sie! Ich werde hier warten, bis Sie aus meinen Augen verschwunden sind! Sie hielt an der Ecke der Wiese an. (Fortsetzung folgt.)

General-Anzeiger.

1) Der 23 Jahre alte Hausier G. Kessenheimers von Elmman erhielt wegen unerlaubter Ausziehung 3 M. Geldstrafe.

2) Der 33 Jahre alte verwitwete Schuhmacher Friedr. F. Schi von Birkendorf war wegen Stillschließens angeklagt, das an seiner 8 Jahre alten Stiefknecht begangen haben soll. Das Gericht erlangte nicht die volle Ueberzeugung seiner Schuld und sprach ihn deshalb frei. Vertheidiger: R. A. Dr. Strauß.

3) Die Berufung des Schieferdeckers Karl R. K. u. L. von Neuenstadt, der vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu 3 M. Geldstrafe verurtheilt worden war, wurde als unbegründet verworfen.

4) Der 37 Jahre alte Buchbinder Wilhelm Hofmann von Edenloben entfernte als Meister der Kartographenabtheilung der Gelatinefabrik von Rosenfeld u. Kramann das Schußblech an einer Siegmäschine, das speziell zur Verhinderung von Fingerbeschädigungen angeordnet ist. Was ihn zu dieser Maßnahme veranlaßte, war der Umstand, daß das Schußblech bei der Ausführung bestimmter Arbeiten einigermaßen hinderlich ist. Als nun eine frisch eingestellte Arbeiterin, Namens Anna Boffert, an diese Maschine kam, dauerte es nicht lange, so war das vordere Glied des Mittelfingers der rechten Hand abgeknippt. Hofmann wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Verhinderung einer Reihe milderer Umstände zu einer Geldstrafe von 20 M. erdent, 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das Gericht war der Ansicht, daß die Sicherheit des Arbeiters vor der Bequemlichkeit gehe und stellte es weiterem Ermessen anheim, ob nicht andere an der Leistung des Geschäfts theilhabende Personen, welche die Abnahme des Schußblechs gebildet, zur Verantwortung zu ziehen seien.

Sport.

Mannheimer Pferderennen. Für die diesjährigen Rennen haben die Handicaps einen glänzenden Reimmungsbeschluß gefunden. Der Preis der Stadt Mannheim mit 27, der Preis von der Pfalz gleichfalls mit 27 und die Badenia mit 28 Unterschriften geschlossen hat. Die Klasse der Pferde verdient besondere Aufmerksamkeit; allein die Großhändler Stall beabsichtigt mit einem so mächtigen Quartet wie Golden Ridge, Peterzell, Loreley I und Sara an den Reder zu ziehen.

Fußballwettkämpfe. Begünstigt von herrlichsten Frühlingswetter fanden am Oftersonntag und Montag in Stuttgart zwei Fußballwettkämpfe der Mannheimer Fußballgesellschaft 1898 gegen den Süddeutschen Fußball-Club Stuttgart und den Carlsoorhöfsten Fußballclub statt, welche beide Spiele die Anerkennung verdienen, die von Mannheimer Seite aus ein äußerst prächtiges Zusammenwirken entwickelt wurde. — Obwohl die Ungewöhnlichkeit des Wettkampfs der Mannhemern am ersten Tag etwas nachtheilig war, so gelang es dem sibirigen Bemühen derselben doch, das Spiel gegen die Süddeutschen mit 1 Goal = 1 Goal zu gewinnen. — Der zweite Tag bot sehr viel Interessantes, indem sowohl auf Mannheimer als auf Carlsoorhöfster Seite unermüdlich bestig gekämpft wurde. — Das Spiel schloß resultatlos, da es keiner Partei gelungen war, ihrerseits irgend einen Vortheil zu erlangen. — Diese beiden Wettkämpfe haben wieder bewiesen, welche hohen Rang die Mannheimer Fußballgesellschaft 1898 in Sportkreisen einnehmen muß.

Mainz, 5. April. Zu dem in den Tagen vom 14. bis 20. Juli unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen hier statt findenden 16. Kongreß der Allgemeinen Deutschen Radfahrer Union ist nunmehr das vollständige Programm aufgestellt. Am 15. Juli findet Vormittags Sitzung der Präsidialmitglieder der verschiedenen Ausschüsse und Nachmittags Kongreßberatung statt. Am 16. Juli Mittags Preis-Rennen und Nachmittags Rennen, Preispreis auf Hochrad, Reiterfahrt. Am 16. Juli Abends großes Konfurrenz-Rennen und Reiterfahrten in der Stadthalle. Am 18. Juli Rheinfahrt nach Rüdesheim und 19. Juli Besichtigung verschiedener Keller und Volkshäuser. Den Schluß bildet am 20. Juli ein Radausflug nach Wiesbaden.

Tagenemlichkeiten.

Zu dem Untergang des englischen Vergnügungsdampfers "Stella", bei dem achtzig Menschen ihr Leben verloren, wird aus London noch berichtet: Donnerstag früh verließ von der Waterloo-Station ein stark besetzter Vergnügungsdampfer London. 183 Personen hatten, verlockt durch billige Fahrpreise und auch, weil sie wegen der Oftern Zeit dazu fanden, an dem Ausflug Theil genommen. Von Southampton aus sollte sie der Dampfer "Stella", eines der besten und schnellsten Schiffe der South Western-Linie, nach der Insel Guernsey bringen. Das Wetter war herrlich. Eine frische Brise kam frühlingshaft vom Ozean und an Bord herrschte in Folge dessen die frischeste Stimmung. Man sang und scherzte, lustige Weisen wurden aufgespielt, Fremder fangen die ergreifend schönen Lieder der grünen Insel. Nach dreistündiger Fahrt änderte sich das Wetter schnell. Kapitän Reels, einer der erfahrensten Seeleute des Kanals, ließ das Schiff Halbdampf gehen. Der Nebel dichtete sich theilweise und ganze Stellen waren nebelfrei. Daher schloß der Kapitän, daß der Nebel, wie man sagt, nicht allgemein, sondern nur in Wäulen bestehe, und um seine Fahrgäste nicht um ihren Feiertag zu bringen, vielmehr verleierte durch das allgemeine Bedauern wegen des Wetterumschlages, ließ er wieder Vollampf aufmachen und mit einer Schnelligkeit von achtzehn Knoten eilte das Schiff durch die Nebelwand dahin. Plötzlich große Schaiten rechts, eine schwarze Masse taucht auf, der Mann auf dem Ausguck brüllt: Brandung voraus! Die Matrosen und Offiziere stürzen nach dem Vordersteck. Der Kapitän schreit: Vollampf zurück! Die elektrischen Klingeln schellen — ein Stochen, Krachen, Knirschen — und das Schiff soust mitten in die speerscharfen Spitzen der Klippen hinein, welche ihm die Fahrgangszetten Seiten wie Seilrmesser aufschlügen. Wegen des Nebels befanden sich die meisten Passagiere im Salon. Der furchtbare Stoß warf alle durcheinander, und die erschlagenen Geschickler zeigten, daß alle sich der Gefahr bewußt waren. Man stürzte an Deck und die Vorbereitungen der Mannschaft bewiesen, daß ernste Gefahr vorhanden war. Schon erscholl das Kommando: „Boote herunter!“ Die Seeleute, die Offiziere voran, arbeiteten mit Hast und Anstrengung und ihre Thätigkeit, die sich in größter Ordnung vollzog, beruhigte die Passagiere einigermaßen. Eine halbe Stunde nach dem Vordersteck aufgestellt. Die Frauen und Kinder standen in erster Reihe, etwa dreißig. Das zweite Kommando laut: „Die Boote los!“ Frauen und Kinder zuerst! In aller Ordnung wurden sie in die Boote gebracht, erst nach hezzereißendem Abschiede für die Ewigkeit. Ein Mann ließ seine Frau an ihm klammernde Frau sanft von sich mit den Worten: „Geh um der Kinder willen!“ Sie wurde gerettet, der Mann ging unter. In zwölf Minuten waren sechs Boote klar. Kapitän Reels hand immer noch auf der Kommandobrücke, und nachdem alle Frauen in die Boote gebracht waren, ertheilte sein letzter Befehl: „Männer, rettet Euch, wie Ihr könnt!“ Alles stürzte nach den Booten, die bald überfüllt abließen. James Parton, der Vertreter der American-Linie, ließ sich an einem Strich in das letzte Boot herab, als dieses eben abließ. Diesem Umstande hat er zu danken, daß er heute wieder mit seiner Frau vereinigt ist, die mit einem früheren Boote abgefahren war. Er ist fünfzehn Stunden von ihr getrennt gewesen. Kaum hatte das Boot eine Entfernung von 50 Metern erreicht, als mit gewaltigem Krachen die Klippen platzten. Das Schiff brach in zwei Hälften auseinander. Man sah, wie die Zurückgebliebenen nach vorn drängten, an achtzig verzweifelt Menschen, man sah den Kapitän die Rippe ziehen und mit der Hand seinen dahinfahrenden Seelenen zuzwinken — dann versank das Schiff in den Wellen. Die Boote mit den Insassen wurden, nachdem sie die Nacht auf dem Meere zugebracht hatten, von verschiedenen Schiffen aufgenommen und gelandet. Noch werden 88 Personen vermißt. An den verhängnißvollen Casquets-Klippen sind schon oft Schiffe gescheitert. Das älteste Unglück dieser Art traf den Sohn König Dena-



... in Bringen William, der 1119 nicht seinem Gefolge dort unterg...

Als der D-Zug Berlin-Bydubna sich gestern auf seiner Fahrt zwischen Pilsen und Ronsch befand, sprühte in der Nähe der Station bei Pilsen die Maschine ausnahmsweise starke Funken, welche von dem heftigen Nordwestwinde auf die Dächer der an der Bahn gelegenen Wohnung des Dorfschulzen Kulla von Friedrichsdorf getrieben wurden. Die mit Stroh gedeckten Gebäude gerieten sofort in Brand und das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner nicht im Stände waren, auch nur ein Stück ihrer Habseeligkeiten zu retten. Das Feuer überdeckte das ganze Gehöft ein, wobei auch zwei Pferde, vier Kühe, 20 Schweine und sämtliches Mobiliar und Inventar ein Raub der Flammen wurden.

Von einem großen Kristallfund berichtet man der „Vorbereitung“: Schon vor einigen Tagen berichtete ein Kupferberg-Grubenbesitzer in Riechbach, daß man auf ein großes Strahlband gestossen sei und Bergkristalle zu finden hoffe. Die Erwartung hat sich bestätigt. Als man am Dienstag um Mittag eine größere Felspartie absprenkte, zeigte sich eine beträchtliche Öffnung, die mit prachtvollen Kristallkugeln besetzt war. Sofortige Untersuchungen haben ergeben, daß man es mit einer Höhle von größerem Umfange und einem großartigen Funde zu thun hat. Die Kristalle sind vollkommen, so daß man durch ein goldblaues Stück taum den Schimmer einer elektrischen Flamme wahrzunehmen vermag, und es wurden bereits Probestücke von 20 Kilogr. Gewicht zu Tage gefördert.

In Wien wurde gestern der 28. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet, an dem Professor Wulfschum-Wien, Kocher-Bern, Röhrlin-Büch, Bacter-Vienna theilnahmen, sowie eine größere Anzahl deutscher Chirurgen, so unter anderen Trendelenburg-Berlin, v. Braun-Halle, Hoffmann-Würzburg, v. Bergmann-Berlin, sowie Vertreter des Sanitätskorps und eine Anzahl höherer Offiziere; gekrönt sprach Professor König-Wien, Kocher, v. Bergmann und Bacter. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellungs-Exposition verbunden.

Die Maul- und Klauenseuche im Berliner Centralobsthof ist gestern erloschen.

Die die „Hamburger Börsenhalle“ melbet, wurde die goldene Medaille für Kapitane, die sich besonders ausgezeichnet haben, nebst einem Diplom von dem Direktor der Hamburg-Amerika-Linie an den Kapitän Schmidt von der „Bulgaria“ überreicht. Vor dem Navigationsgericht findet heute Vormittag eine Verhandlung über die im Februar stattgehabten Unfälle der „Bulgaria“ statt.

Der auf einer Fahrt zur Erforschung der Südpol befindliche Dampfer „Albatros“ ist gestern Morgen in Aden eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

In Landsberg a. M. hat sich gestern der Amtsgerichtsrath Weh aus dem im dritten Stockwerk gelegenen Dienstzimmer des Amtsgerichts auf die Straße gestürzt und blieb mit geschmettertem Schädel liegen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verlorbene, der an hochgradiger Nervosität litt, hat die That wahrscheinlich in einem Moment geistiger Umnachtung begangen, da nicht der geringste anderweitige Grund zur That sonst vorliegt.

Nach einer Meldung aus Montevideo hat die Südpol-Unternehmung der „Belgica“ vollen Erfolg gehabt. Man habe neue Länder entdeckt, sei sehr viel weiter nach Süden vorgedrungen und auch einige thätige Vulkane gesehen.

Die „Times“ melbet: Der Dampfer „Chilla“ ging an der kalifornischen Küste unter, von 44 Mann Besatzung und 5 Passagieren sind 11 gerettet.

Die Strafkammer zu Prag in Schlesien verurtheilte den Rastatter Clemens Kraißler von der Volkshalle wegen Unterschlagung von 40,000 K. zu zwei Jahren Gefängniß und 1000 K. Geldstrafe.

Welchen ausgiebigen Gebrauch die Bewohner der Reichshauptstadt von dem schönen Wetter während der beiden Overtage gemacht haben, geht unter Anderem daraus hervor, daß die große Berliner Straßenbahn am Ostermontag 600,000 und am Osterdinstag 700,000 Personen befördert hat. Obwohl Wagen und Pferde aus Neuzustand in Anspruch genommen worden sind (die Pferde wurden zum Beispiel an diesen Tagen durchschnittlich 30 statt 22 Kilometer fahren), waren die Wagen in den Hauptverkehrsstunden doch nicht im Stände, den vorhandenen Bedürfnissen zu entsprechen, vielmehr mußten diese Tausende darauf verzichten, die Straßenbahn zu benutzen.

In der Provinz Elis in Griechenland ist ein so heftiger Hagelsturm niedergegangen, daß kolossale Straßen Wälder vernichtet, und die Kucheln auf eine ergiebige Ernte für viele Winterbesitzer geschwunden sind. Der Gesamtschaden wird auf 12 Millionen geschätzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kammermusik-Aufführung. Einen außergewöhnlichen musikalischen Genuß bot allen Freunden der Kammermusik der gestrige Quartettabend der Herren Professoren Joachim, Daxer, Dietz und Hausmann. Man nennt dieses Quartett meist schlechtweg das Joachimquartett, und diese Bezeichnung ist durchaus berechtigt, denn Joachim, unter greifler, aber noch sehr tüchtiger deutscher Meistergeiger, ist die Seele dieses Quartetts, sein spiritus rector. Ihm vor allem, nicht bloß seiner Mitwirkung am ersten Geigenpult, sondern auch vielmehr seiner geistigen Leitung verdankt es dies Quartett, daß es die erste Stelle unter allen vorzüglichen Quartetten einnimmt. Die zweite Geige ist mit einem ausgezeichneten Künstler wie Daxer besetzt, und für Viola und Violoncello schließen sich die Herren Dietz und Hausmann als bewährte Vertreter an. Dem zahlreichen Besuch des gestrigen Konzerts und dem begeisterten Beifall nach zu schließen, den die einzelnen Sätze fanden, mußte das hiesige Publikum dies bedeutungsvolle Ereigniß im diesjährigen Konzertleben unserer Stadt in vollem Maße zu würdigen. Das Brahms'sche B-dur-Quartett op. 67, das zuerst gespielt wurde, eignete sich nicht besonders gut als Einführungszimmer, namentlich wegen des ersten Satzes, der außer seinen eigenartigen rhythmischen Kontrasten wenig Anziehendes enthält. Weit höher stehen die beiden folgenden Sätze und die geistvollen Variationen des Finales geben diesem Quartett, das mit den berühmtesten des Meisters nicht konkurriren kann, einen wirksamen Abschluß. Bemerkenswerth darin ist die edle quartettmäßige Schreibart, selbst da, wo sie den Eindruck des Begrüßten macht, und diese seine Herrlichkeit durch der vier Stimmen war es, was bei der vollendeten Wiedergabe durch das Joachimquartett am meisten interessirte. Feinestes Leben wußte in dem Schumann'schen A-dur-Quartett, dem dritten aus der ereignisreichen Quartettgattung op. 41. Die Berliner Herren spielten dieses Quartett mit einer unergleichen Steigerung des Eindringens, einen Satz schöner wie den anderen. Um die abgeklärte, geistig vertiefte Spiel mit Worten zu würdigen, müßte man alle hierfür verwendbaren Superlative der deutschen Sprache zusammennehmen. Das Meisterstück dieses gestrigen Konzerts aber war unstreitig ihre letzte Nummer, das Beethoven'sche B-dur-Quartett op. 120. Vollendet kann man die sechs Sätze dieses Werkes, das mit heftiger Glühigkeit tiefen Ernst vereinigt, wohl überhaupt nicht hören. Um nur aus dies eine hinzuweisen, wie ergreifend und innig erklang die berühmte Es-dur-Ravatine, die in langgedehnten Adagio den Konzernhören das Alle tod-was-Satzes folgt! Es war eine himmlische Seelenprobe, soz. höchster Einfachheit so tief gehaltenen Adagios zu uns redete. Gerade dieses Beethoven'sche Quartett ist am besten die Einzeltheilnahme im Zusammenwirken dieser Quartettspieler, bei denen jede rhythmische und dynamische Nuance, jedes Hervortreten und Zurücktreten der einzelnen Stimmen, die Klangwirkung jeder Note aufs genaueste festgelegt ist, bei dem jeder Teil von einer in die letzten Tiefen der Komposition

eindringenden Erkenntniß der Absichten des Meisters zeugt. Jeder und ein jeder trägt seiner Kunstgattung recht wohl zu Theil werden!

Dr. W. Der Verein für klassische Kirchenmusik, welcher zu Oftern 1874 von Herrn Musikdirector Hänlein dahier gegründet und seitdem von ihm geleitet wurde, veranstaltet zur Feier seines 25-jährigen Bestehens ein Fest-Concert, das voraussichtlich Freitag den 21. d. M. in der Concordienkirche stattfinden wird. Zur solistischen Mitwirkung ist der Kap. m. r. t. m. b. Kammerchor (Soprano) Herr U. Promada von der Hofoper in Stuttgart gewonnen worden, der in seinem Vortrage in Oper und Concertsaal als hervorragender Künstler geschätzt wird und als gediegener Gesanglehrer weit und breit bekannt ist. Sein wohlgeschulter gesanglicher Vortrag eignet sich auch ganz besonders gut für religiösen Gesang in Kirchenconcerten.

Professor Arthur Klein-Schmidt-Heidelberg wurde zum Auswahlglied des im Juni 1900 in Alexandria stattfindenden internationalen Kongresses für die Napoleonische Geschichte ernannt.

Die Renovation des Bruckfaler Schlosses. Wie die Allgemeine Stg. mittheilt, soll demnächst die Renovation des Bruckfaler Schlosses, eines der prächtigsten Baudenkmäler der Kolonie, in umfassender Weise in Angriff genommen werden. Der einflussreiche Architekt, den der geniale Schöpfer des Würzburger Hoftheaters, Ballhaus Neumann, herbeigeholt hat, war lange Zeit der unversöhnliche Verfechter der Anheimgelassenheit und im Laufe der Jahrzehnte mehr und mehr vernachlässigt worden.

Vererbach Napoleondrama „Plus que reine“ verspricht nach den Eindrücken der Berliner Generalprobe nur einen geringen Erfolg. Das Stück, dessen Heldin Josephine ist, freizet sich erst im letzten Drittel zu einer wirklichen Verwickelung. Coquin als Bonaparte und Jans Habing werden in den Hauptrollen treffliche Leistungen bieten. Die Empire-Ausstattung ist prächtig.

Münchener Hof- und Nationaltheater. Die Premiere von Heinrich Vogls Oper „Der Fremdling“ wird um etwa zehn Tage verschoben werden müssen, da die Weiblerin der weiblichen Hauptrolle, Fräulein Morena, erkrankt ist. Das Werk wird also voraussichtlich in der letzten Woche des April zur ersten Aufführung kommen.

Verlobung Siegfried Wagners. Unter diesem Titel läßt sich das Wiener „Fremdenblatt“ aus München unterm 4. d. M. telegraphiren: Siegfried Wagner hat sich mit der Nichte des königlichen Schauspielhauses in München, Fel. Genia Bree verlobt. Offiziell soll die Verlobung am nächsten Sonntag verkündet werden, wo Siegfried Wagner hier seine Oper „Der Väterkinder“ selbst dirigirt. Hierzu bemerkt die „Allg. Z.“: Da in unsere verehrte Wiener Kollegin aus einem bösen Aprilscherz mit Plomb heringefallen. Erstens heißt die Glückliche Fel. Bree, zweitens ist sie nicht am königlichen, sondern am „Münchener Schauspielhaus“, drittens wird die Verlobung nicht am nächsten Sonntag verkündet werden, da Fel. Bree bis jetzt nicht das Vergnügen hatte, ihren Verlobten von Angesicht zu Angesicht zu sehen und viertens — nein, das Eine ist wahr: Herr Siegfried Wagner wird, wie angehängt, am nächsten Sonntag seinen „Väterkinder“ dirigiren und gewiß gleich Fel. Bree mit heftiger Ueberraschung seine Verlobung erfahren. Fel. Genia Bree stellt wie wir in der „Fr. Pr.“ lesen, besonders mit großer Bewunderung der Natürlichkeit junger Mädchen in modernen Dramen dar. Burgtheater-Direktor Schaefer sah sie in der vorigen Woche als Francisca Schäl im „Fuhrmann Henschel“. Er machte ihr einen Antrag auf ein Engagement-Gastspiel am Burgtheater. Fräulein Bree wird im Burgtheater galiren, und zwar als Wigi Schlager in „Diebel“, als Francisca Schäl im „Fuhrmann Henschel“ und noch in einigen Rollen. Auch Herr Stod vom Schauspielhaus erhielt von Director Schaefer einen Antrag, ist aber bereits von 1900 an am Berliner Festspieltheater gebunden. Fel. Bree hat in München noch einen Contract bis Juni 1900.

Einen geistreichen Musikrezensenten hat das Köln. Tagebl. Daselbst vergleicht zwei Renouisten wie folgt: „Was G... so in dieser Rolle wie in andern eigentlich nie ein O-Par, sondern ein B-Par, oder wenn es mal ganz hoch kam, ein B-Par, so sucht Herr N... als Oponel, wo zwei Charaktere, zwei Wege möglich sind, immer den unbedeutenden, durch die Schere des Tenors führenden aus.“ In dieser Schere macht der Kritiker noch eine gewaltige Entdeckung und berichtet: „In den Worten dieser Art hatten sich auch an der Verlobung die Schwermüthigen eitle sehr entwicklungsfähige Stimmungsbazillen eingeschlichen.“ Der Rezensent hat sich entschieden vertrieben!

Der in Paris lange vernachlässigte „Joseph in Ägypten“, Richard Meisters Oper, soll demnächst dort doch wieder zu Ehren kommen, und zwar an zwei Stellen. Sowohl die Pariser „Größe Oper“, als auch die „Komische Oper“ bereiten Reprisen des Werkes vor, letztere Bühne bereits für den 15. dieses Monats, beide Theater mit verschiedenen Textbearbeitungen und Recitativien. Interessante Erinnerungen aus der Vorgeschichte des „Joseph“ kommen bei dieser Gelegenheit an die Öffentlichkeit. Daour-Lormian hatte gerade ein biblisches Trauerspiel unter dem Titel „Omois“ aufführen lassen, in das er eine in diesem Rahmen von Publikum und Kritik als ganzlich unpassend gefundene Liebesintriqe eingeschoben hatte. Darauf erbot sich Alexander Dumas auf Grund einer Weile, in wenigen Tagen ein Textbuch zu schreiben, in dem von Liebe nichts enthalten und das dennoch wirkungsvoll und interessant sei. In kaum acht Tagen war die Arbeit vollendet, das Textbuch lag fertig da, und Richard legte es in Musik, das bedeutendste Werk seines Lebens daraus schaffend.

Trauerfeier für Hermann Müller. Sonntag, den 9. April, findet im Foyer des Berliner Deutschen Theaters, das zu einem Festsaal umgewandelt wird, eine Trauerfeier für den verstorbenen Hermann Müller statt. Direktor Dr. Braun und Josef Kainz werden die Gedächtnisreden halten. Der Theaterschor wird die Feierlichkeit mit einem Liede eröffnen und schließen. Ungefähr 400 Personen werden anwesend sein.

Die Berliner Liedertafel hat auf ihrer Konzertreise nach Italien am Ostermontag in Mailand, der ersten Station, schon den ersten großen Erfolg gemacht. Wie von dort gemeldet wird, mußten in dem Konzert, das nachmittags stattfand, alle Nummern wiederholt werden. Die Kap. Opernfängerin Frau Herzog, welche die Sängerin als Solistin begleitet, erhielt stürmischen Beifall und herrliche Blumen-spenden. Dem Chormeister Zander wurde ein silberner Taktstock überreicht und der „Deutsche Gesangverein“ in Mailand stiftete der Liedertafel ein Erinnerungsstück. Abends wurde ein Kommerz zu Ehren der Berliner Sänger veranstaltet.

Ein Bischof redirt den Theaterspielplan. Erzbischof Bruch, das Haupt der katholischen Kirche zu Montreal in Canada, hat in vorigen Theatertagen eine Sensation herbeigeführt, indem er dem Eigenhümer des „Her Majesty's Theatre“ geschrieben hat, er müsse gewisse Opern von seinem französischen Opern-Spielplan abheben, sonst würde er, der Bischof, sich genöthigt sehen, den Gläubigen in einem Hirtenbrief den Besuch des Theaters zu verbieten.

Wissenschaftliches.

Dr. med. Theinhardt's Oxygama. Die Heilung der Blutschind (Blutarmuth) ist viel leichter durch eine sorgsam gewählte Diät zu erreichen, als man annehmen geneigt ist. Allerdings liegt oft ein großes Hinderniß für eine zweckmäßige Ernährung in der Unverdaulichkeit, die diesem Leiden eigenenthümlich ist und die sich häufig bis zum Wüthenden gegen alle nahrhaften Speisen steigert. Daher muß den Blutschindigen und Blutarmen eine möglichst concentrirte und doch zugleich sehr leicht verdauliche und den Appetit anregende Nahrung gereicht werden, welche ohne Anstrengung des Magens möglichst leicht und rasch direkt in den Blutstrom des Körpers übergeht. In neuerer Zeit wird von den Ärzten für Blutschindige Dr. med. Theinhardt's Oxygama sehr warm empfohlen, da es einerseits sehr reich an leichtverdaulichem Eiweiß ist und andererseits einen hohen Gehalt an ebenfalls leicht assimilirbaren andern werthvollen Nährstoffen besitzt. Das Präparat ist hierdurch für den schwächsten Organismus befähigt und bewirkt schon nach kurzem Genuß Debnung des darniederliegenden Appetites, der gesunkenen Kräfte und zu gleicher Zeit ein gesteigertes allgemeines Wohlbefinden.

Wenn die Frauen erprobt haben, dem Viehen sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irren machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Pan-Clang „Amor“ schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Hülfsmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemindert und Verwendung findet. Amor erzeugt wunderbaren Klang, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Flg. überall zu haben. Amor ist auch nicht zu verwechseln mit veralteter rother Kuhpompade.

Verschiedenes.

Militärisches. Lieutenant: Die Parole ist „Erbsenwurst“, verstehen Sie! Sie haben Keinen einzulassen, der nicht die Parole „Erbsenwurst“ gesagt hat — verstanden?! — Soldat: Ja Befehl, Herr Lieutenant! — (Kurze Zeit darauf kommt ein Herr, der Einlaß begehrt.) — „So können nicht herein, mei' Antester. Es d'ist mir ja fähre leid — aber Se dürfen nicht eher herein, bis Se „Erbsenwurst“ gesagt haben!“

Hauptmann (zu seiner Kompanie): „Ach, Sie müßt beim Paradeplatz die Beine ordentlich werfen, daß Se. Majestät den Herrn Oberst fragen muß: „Herr Oberst, wo kommen denn die vielen Raben her, die da in der Luft fliegen?“ und der Herr Oberst nur antworten kann: „Majestät, das sind die Stiefel der 12. Kompagnie meines Regiments!“

Aus der höheren Töchterschule. Lehrerin: ... In der Spitze des Herzes von 90 000 Mann zu Fuß und 12 000 Reitern legte Hannibal über die Alpen, 37 Kriegskolonnen mit sich führend! — Trübchen (leise seufzend): Ach Gott, das arme Edelweiß!

Lehrerin: Erzählen Sie mir jetzt von den Eroberungen Karls des Großen! — Schülerin (verlegen): Von den Eroberungen? ... Ach, aus dem Privatleben Karls des Großen weiß ich gar nichts!

Aus dem Aufführbuche einer höheren Töchterschule: ... An den blumigen Ufern des Baches meinten die Mädchen die Kühe; im Wasser war es umgekehrt. ...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 5. April. In der heute Abend abgehaltenen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Senats betr. Umgestaltung der Eisenbahnstationen in Hamburg mit großer Mehrheit unverändert angenommen.

Neustadt a. d. Mettau, 5. April. In Nachod (Böhmen) sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Es wurde militärische Hilfe aus Jofestadt herbeigeholt. Die Häuser und Läden der Arbeiter sind gestrichelt.

Eckernförde, 5. April. Nachmittags bewegte sich ein großer Heerzug durch die Straßen der Stadt. Unter den nach Tausenden zählenden Theilnehmern befanden sich viele Militärläger aus den Jahren 1848 und 1870 sowie alle Gemeindeführer. Um 4 Uhr trat unter Salutschüssen das erste Geschwader ein. Abends 8 Uhr fand auf dem Wasser an der historischen Stelle, wo vor 50 Jahren das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in die Luft flog, ein Feuerwerk statt.

Wien, 5. April. Obwohl die Türkei sich gegen die Zulassung Bulgariens zum Friedenskongreß erklärt hat, gilt die Einladung Bulgariens hier als sicher, da Bulgarien eine eigene Armee besitzt. — Die bulgarische Weidung über den Zusammenstoß bulgarischer und türkischer Truppen wird hier beglückwünscht entsprechend der türkischen Ablehnung.

Paris, 5. April. Duclaux und Grimaud, die Vizepräsidenten der Liga der Menschenrechte, sowie drei Komiteemitglieder wurden vor das Korrektribunal verwiesen. Die Untersuchung bezüglich aller Ligen ist jetzt vollständig zu Ende geführt.

Das Blatt „Voltaire“ versichert, aus den Aussagen Paleologues vor dem Kassationshof gehe hervor, daß der Minister Neuhern wiederholt Mittheilungen erhielt, welche besagen, daß weder Oberst Schwarzkoppen noch Panizzardi Beziehungen zu Drehsus hatten. Das Blatt führt eine Erklärung des deutschen Botschafters von 1896 an, nach der Schwarzkoppen die Versicherung abgab, daß er mit Drehsus nie in Beziehung gestanden habe. Auch Graf Lornieil übermittelte der französischen Regierung ein amtliches Schreiben, worin versichert wird, daß er niemals mit Drehsus etwas zu thun gehabt habe. Auch der italienische Generalstab erklärte, niemals direkt oder indirekt Beziehungen mit Drehsus gehabt zu haben. Schließlich gab Paleologue der Kriminalkammer von einem amtlichen Schreiben Lornieils an Hanoulat vom 27. Januar 1898 Kenntnis, worin Lornieil wiederholt versichert, daß Drehsus niemals Beziehungen zu italienischen Agenten hatte. Das Blatt „Voltaire“ theilt weiter eine distirte Depesche Panizzardi mit, welche sich auf die Verhaftung des Auswärtigen entziffert und schloß: „Wenn Drehsus zu diesen in keinen Beziehungen stände, könnte man dem Botschafter vielleicht erlauben, ein amtliches Dementi zu veröffentlichen, um zu vermeiden, daß die Sache in den Blättern besprochen würde.“ Die mit der Entzifferung betrauten Beamten hatten, wie Paleologue weiter erklärt, Bedenken, die Schlussfolgerung zu überlegen, da sie sich fragten, ob hinter den Worten „amtliches Dementi“ nicht stehen solle „von Agenten verächtlich“. Oberst Henry und General Goussé nahmen dies an, aber bei Entzifferung einer späteren Depesche zeigt, daß das Erste die richtige war. Außerdem gab Paleologue ein Telegramm an den französischen Botschafter in Rom an, worin es heißt, Lornieil erhielt mehr als 300 000 Franken von auswärtigen Regierungen. Paleologue erklärt, er habe niemals den angeblichen Brief von Kaiser Wilhelm gesehen.

Der „Figaro“ ist für nächsten Samstag vor das Justizpolizeigericht geladen, um sich wegen der Veröffentlichung der Untersuchungsakten zu verantworten. — Hier verlautet bestimmt, der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland, betreffend die Errichtung einer Fernsprechverbindung zwischen diesen beiden Ländern, sei endlich unterzeichnet worden.

Ostende, 5. April. Nach Meldungen englischer Blätter von hier wird ein belgisches Syndikat fünf Ingenieure zum Studium des Baues einer Eisenbahn auf den Philippinen zwischen Manila und Batanga absenden.

Rom, 5. April. Die Senatoren Camporeale und Vitellacci Robilli richteten an den Senatspräsidenten die Annahme einer Anfrage an den Minister des Aeußern, Canevaro. In der Anfrage heißt es, sie wünschten zu wissen, ob die Regierung Kenntnis von dem französisch-englischen Abkommen habe, welches durch Frankreich der event. Besitz der Hinterlande von Tripolis zugesichert wird und welche Schritte die Regierung demgegenüber gethan habe oder zu thun gedenke.

London, 5. April. Hinsichtlich des deutschen Einmarsches in den Scharung, erklärt die „Times“, wenn Deutschland die Aufgabe unterlasse, für die chinesische Regierung in der Provinz Ordnung zu schaffen, so könne England diesen Versuch anerkennend und wohlwollendem Interesse beobachten, solange



Mannheim, 6. April.

Britische Rechte dadurch nicht verletzt würden. Daily Telegraph hält es angebracht...

Rom, 5. April. Die Eröffnung des VI. internationalen Preftkongresses fand heute Vormittag auf dem Capitol in Gegenwart des Königs...

Rom, 5. April. Der „Messaggero“ meldet, der Schwedenzustand bauere beim Papste fort. Unmittelbare Gefahr ist freilich nicht vorhanden...

Dublin, 5. April. Die irischen Nationalisten des Unterhauses versammelten sich gestern hier. Dillon schlug die Reorganisation der Partei auf der Grundlage der früheren parnellschen Partei vor...

Petersburg, 5. April. Wie die „Morning Post“ erfahren haben will, soll die Unterlage der Unterhandlungen zwischen Russland und England, bezüglich Chinas der Grundfah der Interessensphäre sein...

Bukarest, 5. April. Die Session des Parlaments wurde heute mit einer Thronrede geschlossen. In der Thronrede wird zunächst dem gelebenden Körper Dank für die fruchtbare Thätigkeit ausgesprochen...

Madrid, 5. April. Wie verlautet, beabsichtigt der Finanzminister nicht, den Zinsfuß der öffentlichen Schuld herabzusetzen.

Manila, 5. April. Nach Meldungen englischer Blätter hat General Mac Arthur den Schatz der philippinischen Regierung in Malolos aufgefunden.

Hongkong, 5. April. Der Polizeichef ist wohlbehalten hierher zurückgekehrt. Wegen fremdenfeindlicher Plakate, die von chinesischer Seite ausgehen, und wegen der Hindernisse, die den bei den Arbeiten für die Erweiterung des englischen Gebiets von Kaulung thätigen Feldmessern durch die Chinesen bereitet werden, erhob der Gouverneur von Hongkong Protest beim Vizekönig von Kanton...

Shanghai, 5. April. Der englische Gesandte Macdonald ist am 3. d. hier eingetroffen. Er begab sich nach Hankow, um über die Beschwerden der Mitglieder der englischen Kolonie und über die für Belgien nachgeführte Konfession eine Untersuchung anzustellen.

Havana, 5. April. Der Ausschuss der cubanischen Aufständischen-Armee hat sich durch Mehrheitsbeschluß aufgelöst; die Armee ist entlassen und die Waffen sind den Amerikanern ausgeliefert.

Newport, 5. April. Während Lord Salisbury sich bis jetzt mit dem deutschen Vorschlag, eine Kommission nach Samoa zu senden, nur unter der Bedingung einverstanden erklärte, daß unter drei Kommissionen die Majorität ausschlaggebend sein solle, hat er jetzt laut „F. F.“ diesen Punkt fallen lassen, und im Prinzip den deutschen Vorschlag angenommen, jedoch mit Klausel, daß die Befugnisse der Kommission sowie andere Details noch näherer Besprechung und gemeinsamer Uebereinkunft unterliegen sollen.

Chicago, 5. April. Der Demokrat Carter G. Harrison mit einer Mehrheit von 39 600 Stimmen zum Bürgermeister von Chicago gewählt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Tabische Alkali- und Soda-Fabrik. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1898 vorgelegt. Derselbe weist ein Gewinn-Ergebnis von 8 486 480,88 nach.

Spinerei und Weberei Littenheim-Genesid. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergab einen Reingewinn von M. 276 817,68. Davon sind abzutheilen: 5 % für den Reservefonds M. 13 840,88, 5 % Dividende M. 138 409,44, Statutens- und vertagmäßige Anteile M. 20 058,97, 1 % Superdividende M. 27 681,68.

Frankenthaler Kesselschmiede und Maschinenfabrik Käßule, u. Kausch & Co. Unter dieser Firma ist gestern eine Gesellschaft mit dem Sitze in Frankenthal gegründet worden. Dieselbe übernimmt die Fabrikgeschäfte der Firmen: Käßule, Kausch & Co., Kesselschmiede, Dampfmaschinenbau und Fröhenberg & Co. Das Aktienkapital beträgt M. 1 500 000.

rath Mandler, Fabrikdirektor. In Anwesenheit des Vorsitzenden, Direktor Paul Pascher und Kaufmann Louis Kühnle in Mannheim.

Mannheimer Marktbericht vom 6. April. Stroh per Str. M. 1,25, Heu per Str. M. 1,50, Kartoffeln M. 4 bis 5,00 per Str., Bohnen per Str. 0,60 Pf., Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 30 Pf., Wirsing per Stück 6-8 Pf., Rothkohl per Stück 10-12 Pf., Weiskohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0,00 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 12 Pf., Endivienfalsat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6-8 Pf., rote Rüben per Portion 5 Pf., weiße Rüben per Port. 5 Pf., gelbe Rüben per Port. 0,00 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pfund-Erbfen per Port. 0,00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 1,20 M., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 Pf., Äpfel per Pf. 12-20 Pf., Birnen per Pfund 0,00-0,00 Pf., Pfäumen per Pfund 0 Pf., Zwetschen per Pfund 0 Pf., Kirchen per Pf. 0-0,00 Pf., Trauben per Pf. 0,00-0,00 Pf., Pfirsiche per Pfund 0,00 Pf., Aprikosen per Pf. 0,00 Pf., Nüsse per 25 Stück 0,00 Pf., Haselnüsse per Pf. 35 Pf., Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pf. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pf. 50 Pf., Hecht per Pf. 1,40 M., Barsch per Pf. 80 Pf., Weisfische per Pf. 50 Pf., Laderban per Pf. 50 Pf., Stockfische per Pf. 25 Pf., Hase per Stück 0,00-0,00 M., Reh per Pf. 0 M., Hahn (jung) per Stück 1,50-2 M., Gänse (jung) per Stück 1,50-2 M., Feldhuhn per Stück 0,00-0 M., Ente (Stück) 2,50-3 M., Tauben per Paar 90 Pf., Gans lebend p. Stück 0,00-0 M., geschlachtet per Pf. 90 Pf.

Berlin, 5. April. (Effektenbörse). In heutiger Börse notierten: Oberdeutsche Bank 125,60 bz. u. G., Pfälzische Bank 142.- G., Bfalg. Hypothek-Bank -.-, Rhein. Hypothek-Bank -.-, Chem. Industrie Mannheim 129,50 bz. u. G., Deutsche Steingew. 331 bz. u. G., Westeregeln Alkaliu. Stamm 220 bz. u. G., Westeregeln Alkaliu. Vorzug 106,75 bz. u. G., Zellstofffabr. Waldhof 232 G., Mannheimer Versicherung -.-, Datteneimer Spinnerei 93,75 bz. u. G. Courzettel der Mannheimer Effektenbörse vom 5. April.

Table with columns: Staatspapiere, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Obligationen, Aktien, Banken, Eisenbahnen, Chemische Industrie, Brauereien, and Transporth- und Versicherungs.

Wetter.

Mannheimer Wetterbericht vom 6. April. In heutiger Nacht: Regen, Wind aus SW, Temperatur 10 bis 12 Grad Celsius.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein. In neuen 1898er Tabaken ruht das Geschäft noch vollständig.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Wir haben heute einen sehr schönen Tag, die Sonne scheint, die Luft ist frisch und angenehm. Die Temperatur liegt bei angenehmen 15 Grad Celsius.

Wasserstandsberichte vom Monat April. Pegelstationen vom Rhein: Datum: 31. 1. 3. 4. 5. 6. Bemerkungen:

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Includes stations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Selbst-Zerlegen. D. 3, 12 Schulwaarenhandlung an den Planken D. 3, 12 Kleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Co. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

Hunderttausende werden weggeworfen. durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Kreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen.

Gewissenhafte Berathung. Ausarbeitung wirksamer Annoncen. Zweckentsprechendes Arrangement des Inhalts. Wahl der richtigen Zeitungen. Sichere Controlle der erschienenen Anzeigen.

Alle diese Vorteile genießen bei Berechnung der Originalpreise der Blätter, also ohne dass hieraus Mehrkosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre Anzeigen besorgen lassen durch die

Annoucen-Expedition Rudolf Mosse. Bureau in Mannheim: O 6, 7a neben Hotel „Viktoria.“ Telephon 495.

Personenüberfahrt Mannheim-Ludwigshafen. Vom 6. April ab fahren die Heberhornsboote von Morgens 6 Uhr 15 Min. bis Abends nach 9 Uhr. Ludwigshafen, den 4. April 1899. 17807 C. Arbeiter's Erben.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung. Einem geehrten Publikum die hiesige Verlegung, daß ich mein optisches Geschäft von B. 3 nach

O 2, 22 verlegt habe und bitte um weiteres geneigtes Wohlwollen. 17990 Hochachtungsvoll Paul Maskow, Optiker.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.

Mannheim, 6. April. Die gute Weinung für 1897er Tabake hält an und werden bis zu den Sommermonaten die Vorräthe bis auf Minimum geräumt sein.



Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Waus- und Klausen-... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Bekanntmachung.

Rochlauf in Sand-... (94) Nr. 21244 I. Wir bringen...

Gen-Lieferung.

Auf dem Submissionswege... 200 Str. prima südes...

Farren-Verfrachtung.

Am 18116... Samstag, 8. April 1899...

Matjes-Geringe.

neuer Caviar... Delfardinen... Thunfisch...

Aufbauwerke.

W. Weinbau-Inspektion... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Mehl.

5 Pfund zu 70 Pfg. (ohne Säge taxt.)

Zwetschen.

per Pfund 15 Pfg. Georg Dietz, am Markt, Telefon 559.

Durlacherhof.

Flaschen-Bier... Tafel-Bier...

Dunkel Export-Bier.

empfehlen 15019... C. Rascher, Merselstr. 27a, Telefon 1368.

Aufgepasst!

Morgen Freitag... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Wangoverkeigerung.

Freitag, den 7. April, Nachmittags 3 Uhr... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Wangoverkeigerung.

Freitag, den 7. April 1899, Nachmittags 3 Uhr... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Laufen.

ein junger... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Jahrs-Verkeigerung.

Mit amtlicher Genehmigung... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Strohholzlieferung.

Für die Zeit vom 1. Juli 1899 bis dahin 1900... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Farren-Verfrachtung.

Am 18116... Samstag, 8. April 1899...

Matjes-Geringe.

neuer Caviar... Delfardinen... Thunfisch...

Aufbauwerke.

W. Weinbau-Inspektion... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Mehl.

5 Pfund zu 70 Pfg. (ohne Säge taxt.)

Zwetschen.

per Pfund 15 Pfg. Georg Dietz, am Markt, Telefon 559.

Durlacherhof.

Flaschen-Bier... Tafel-Bier...

Dunkel Export-Bier.

empfehlen 15019... C. Rascher, Merselstr. 27a, Telefon 1368.

Aufgepasst!

Morgen Freitag... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Wangoverkeigerung.

Freitag, den 7. April, Nachmittags 3 Uhr... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Wangoverkeigerung.

Freitag, den 7. April 1899, Nachmittags 3 Uhr... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Laufen.

ein junger... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Badische Anilin- u. Soda-Fabrik.

Zur jährlichen ordentlichen Generalversammlung... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Tages-Ordnung.

- 1. Die in § 27 des Gesellschaftsvertrages... 2. Erhöhung des Grundkapitals... 3. Festlegung des Mindestbetrages...

Der Aufsichtsrath.

Zur Umbau des Rathhauses in Seckenheim... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Bauarbeiten-Vergebung.

- 1. Grund- u. Baugrubenarbeiten... 2. Steinbauarbeiten... 3. Zimmerarbeiten...

Saalbau Mannheim.

Grosser Vorstellung. Kelly u. Selma Serini, Gesangsduettistinnen... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Pocahuntas.

die indische Nachtigall. HELLA COLLIER, Costüm-Soubrette... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Kannenbier Kannenbier.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mittheilung... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Wosbacher, Kulmbacher und Rühner Bier.

in 1 Liter sowie 1/2 Liter Kannen. Das Bier... (94) Nr. 21277 I. In Seefeld...

Flaschen- u. Kannenbiervertrieb.

F. Hucker, Seckenheimerstr. No. 58, Telefon Nr. 861.

Mieth-Verträge.

Dr. Haas'sche Druckerei, E 8, 2. stets vorräthig.

Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft.

Spedition - Lagerung. Hauptbureau in Mannheim, B 6 No. 4. Regelmässiger Sammel-Verkehr von und nach Nord- und Süddeutschland, Elsass, Schweiz und Italien.

Harmonie-Gesellschaft Mannheim.

Table with columns: Soll, Bilanz per 31. Dezember 1898, Haben. Includes entries for Immobilien, Mobilen, etc.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Table with columns: Der Saldo, Mitglieder-Beiträge, etc. Includes entries for Gewinn, Verlust, etc.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, dass mein innigstgeliebter Gatte und Vater, Herr Dr. med. Friedrich Krebs...

Militärverein Mannheim.

Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Johannes Corbet, welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat...

Grabmonumente.

grosses Lager 14600. C1, 14 C. F. Korwan C1, 14. Reparaturen jeder Art prompt u. billigst.

Sypotheken-Darlehen.

zu billigstem Zinsfuß. Louis Jeselson, L 13, 17. An die deutschen Hausfrauen! Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer eingeunden armen "Webern" bitte Beschäftigung.

Waschen und Bügeln.

angenehmen und prompt und billig besorgt. Q 5, 19, part.

Damen-Güte.

werden garnirt bei geschmackvoller Ausfertigung u. billiger Berechnung. Q 5, 19, part.







Erstklassige  
Qualitätsmarke.

**SUPERBE**

Fahrräder.

Karl Kircher & Co.,  
MANNHEIM,  
Laden, 0 6, 0.

Statt besonderer Anzeige

Frida Maier  
Hermann Wolf

VERLOBTE.

Weilbronn. — Mannheim.

**Heirath.**

Herrlein mit 3000 Mark bar  
(nicht brauen Mann. 0 8, unter  
Nr. 18107 an die Erpb. b. St.

**B. Wirth**  
D 2, 1a  
empfiehlt  
**Chocolade**  
Marquis  
Sarotti  
Peter  
Maestrani  
Suchard  
Stollwerk.  
Thee Messmer.-Cacao  
Zerner: 12405

**Pralinés**  
in  
vorzüglichster Qualität.  
Gehöhe Auswahl  
von Neuheiten in  
Cartons, Bonbonnieren  
und Fantasie-Artikel  
Alle Arten  
Biscuits, Waffeln  
Dorwser Brezeln u.  
Für Gesellschaften:  
**Knall-Bonbons**  
Frage und Antwort.

**B. Wirth**  
D 2, 1a.

**Vorzügl. Erfolge**  
bei den versch. Krankheiten u.  
Qualitäten, wie bei Ma-  
gen, Darm, Leber, Nie-  
ren, Blasen- und Haut-  
krankheiten, sowie bei  
Rheumatismen und  
Männern.

**Schwäche**  
Vollst. Impotenz,  
Schleimleiden, Frauen-  
krankheiten, Nerven,  
Sicht- und Ohrenleiden  
u. s. w.

**Wasserkur-Anstalt**  
N 6, 3.  
direkt neb. d. Gewerbeschule.  
**Franz Malech**,  
pract. Arzt, d. Naturheilkde.  
Sprechstunden: 11-12  
Dienstag und Donnerstag,  
vorm. 10-12, nachm. 2-4  
Uhr, außerdem an jedem  
Wochentage von 6-8 Uhr  
Abend.  
Sonntag: vorm. 9-12 Uhr.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer  
der Selbstvergiftung (Opium)  
und gahnen Ausschlag-  
krankheiten (Schwarte) Werk

**Dr. Reitz's**  
**Schmelzwurde**  
50. Ausg. Mit 27 Abbild.  
Preis 1 Mark. Leeres Heft,  
das an den schrecklichen  
Folgen dieses Leides leidet,  
sowie an derartigen Beleh-  
rungen rufen jährlich  
Tausende von Kindern Tod-  
es. Zu beziehen durch das Ver-  
lags-Bureau in Leipzig,  
Neumarkt No. 31, sowie  
durch jede Buchhandlung.

**PATENT-BUREAU**  
Hankke & Harhaus  
Berlin, N. 24

18904

Schöne Socken,  
haltbar, ergibt nur  
Ruhes Patent g.  
Sobalin (60).  
Ruhes Braukel-  
Sommer-Sobalin  
(60) von Franz Kuhn,  
Kronenpark, Nürnberg. Hier  
Engros: Otto Hess,  
E 1, 10, sowie in allen Str.,  
Waf. u. Brill-Geschäften.

**DAVID'S**  
**MIGNON-  
KAKAO**

vollendetes Fabrikat,  
pr. Pfd. Mk.: 1.00, 1.80, 2.00.  
Die Kakao-Comp. R. i. W.  
versandt in zwei Jahren  
über 10000 Ctr. von unseren  
Fabrikaten.  
Verkaufsstellen  
durch Plakate kenntlich.  
Fr. David Söhne, Halle a. S.

**Wer ???**  
kräftig stehen  
**Schnurrbart**  
wünscht, sende  
seine Adresse.  
Anfang gratis u.  
F. Kiko, Hartard.

**Rheinische Creditbank**  
in Mannheim.  
Volleingezahltes Actienkapital 30 Millionen Mark.  
Reserven: 7 000 000 Mark.  
Filiale in Heidelberg, Kaiserslautern, Karls-  
ruhe, Baden-Baden, Freiburg i. B. und  
Konstanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne  
Creditgewährung, besorgen das Incasso von Wechseln  
auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Acce-  
ditiro auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art und  
vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Be-  
dingungen.  
Wir führen provisorische Checkrechnungen und  
gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vortheile und  
Ersicherungen.  
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur  
sicheren Aufbewahrung, (auch in Kassenschrän-  
k-Anlage, Safe) und Verwaltung und sind bereit, davon  
die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer  
Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leis-  
tung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche  
zu besorgen.  
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthpapiere  
in Verwahrung.  
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuer-  
festen Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir  
übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Be-  
stimmungen.  
Die Berechnung von Gebühren ist einer Verelabrarung vor-  
behalten.

**Modes.**  
Von Paris zurückgekehrt, erlauben wir uns  
zum Besuch unserer  
**Modell-Ausstellung**  
ergebenst einzuladen.  
Geschwister Frank, C 1, 17.  
Modes.

**F. H. Esch** B 1, 3 Mannheim.  
Breite Strasse  
**Grosses Lager** von  
Gaskoch-, Brat- u. Bügelapparaten  
in- und ausländischer Fabriken.  
**Kochherde f. Gas u. Kohlen.**  
Alleinverkauf der rühmlichst bekannten  
Original-Musgrave's Irischen Oefen  
von Esch & Cie. Hier.  
Alle Arten anderer Fall-, Regulir- u.  
gewöhnl. Oefen.  
Röder'sche  
Kochherde.

Als Geschäftslokal geeignet,  
in frequentester Lage, C 2, 13/14, 2. Stock,  
4 Zimmer und sämmtl. Zubehör per 1. April zu  
vermieten.

**MAGGI**  
H. Hannstein, Gontardplatz 9.

**Rheinischer Hof**  
Ludwigshafen, Ludwigsstrasse 12.  
**Neu eröffnet.**  
Kulmbacher Petz-Bräu.  
Feine Küche.  
Prima Weine.  
**M. Sachs.**

Specialität:  
**Knaben- und Mädchen-  
Garderobe.**  
Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle in unüber-  
trefflicher Auswahl mein großartig sortirtes Lager in

Kinder-Jaquettes	Knaben-Heberziehern
Kinder-Tragen	Knaben-Pellerinen
Kinder-Kleidern	Knaben-Huzüren
Schul-Kleidern	Knaben-Blousen.

Stetiger Eingang von Neuheiten.  
**Ludwig Stuhl**  
F 1, 10 neben der städt. Sparkasse, F 1, 10  
Marktstrasse, 6. Laden.  
Einziges Special-Kinder-Garderobe-Geschäft Mannheims.

**Rheinische Schuckert-Gesellschaft**  
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.  
Eröffnung eines grossen Musterlagers  
für alle Artikel der elektrischen Beleuchtungsbranche im Geschäftshause  
der Oberrheinischen Bank, Breitestrasse, L 1, 2.  
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für  
Installationen im Anschluss  
an das städtische Electricitätswerk in Mannheim.

**Mieth-Verträge und Frachtbriefe**  
Preis vorräthig.  
E 6, 2. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 1.

**Rohglas**  
(Gussglas).

Wir empfehlen zum Einglasen von Oberlichtern, Shed-  
dächern, Fabrikfenstern u. s. w. unser hervorragend  
schönes, besonders weiches und  
daher ausgezeichnet schneidbares

**Rohglas**  
(Gussglas)

glatt, gerippt und gerautet, 5/6—15 mm stark.

**Gussglaswerk Müncher**  
Herzogspitalstrasse 12/1.